RËMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange

Masterplan "EN NEIT GESIICHT FIR RËMELENG"
VUE SUR LA PLACE GRANDE-DUCHESSE CHARLOTTE

N° 227

49. Jahrgang
Ausgabe Juni 2023

STAD RËMELENG

Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 28. April 2023 03

Rapport sur la séance du conseil communal du 28 avril 2023 34

Stad Rëmeleng
Ville de Rumelange I

Administration communale
Heures d'ouverture V

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Schöffenrat der Stadt Rümelingen
2, place G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 – 1 ■ F. +352 56 57 04
Redaktion: Romain Kirsch
Fotos: Archive de la Commune **Foto Cover:** Archive de la Commune
Konzeption und Gestaltung: Imprimerie Schlimé S.à r.l. Bertrange

Gemäß Artikel 13 des abgeänderten Gemeindegesetzes vom 13. Dezember 1988, lädt der Schöffenrat die Gemeinderatsmitglieder dazu ein, sich am 28. April 2023 um 9:00 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:

TAGESORDNUNG
In öffentlicher Sitzung:

1. Korrespondenz und Informationen:
   - 1.1. Informationen an den Gemeinderat
   - 1.2. SES – Bericht über eine Sitzung des Komitees
   - 1.3. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees
   - 1.4. ProSud – Bericht über eine Sitzung des Komitees
   - 1.5. TICE – Berichte über 2 Sitzungen des Komitees
   - 1.6. SICONA – Budget 2023
2. Bildungswesen:
   - 2.1. Genehmigung der Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen – Beschlussfassung
   - 2.2. Genehmigung der Konvention 2023 betreffend das „Jugendhaus“ – Beschlussfassung
   - 2.3. Genehmigung der Konvention 2023 – Dienst „Jugendwunnen“ –Beschlussfassung
3. Immobilientransaktionen:
   - 3.1. Genehmigung einer Verkaufsakte – Haus 69, Großstraße – Beschlussfassung
   - 3.2. Genehmigung eines Verkaufsvorvertrages – Haus in der Batty-Weber-Straße – Beschlussfassung
4. Wohnungen und Urbanismus:
   - 4.1. Genehmigung eines Mietvertrages für das Mieten eines Grundstückes – Beschlussfassung
   - 4.2. Genehmigung von mehreren Verkaufsvorverträgen für Grundstücke – Beschlussfassung
   - 4.3. Genehmigung einer Aufteilung in Parzellen – Beschlussfassung
   - 4.4. Genehmigung eines Mietvertrages für eine Gemeindewohnung – Beschlussfassung
   - 4.5. Genehmigung eines Zusatzvertrages zu einem Mietvertrag für eine Gemeindewohnung – Beschlussfassung
   - 4.6. Genehmigung von mehreren Verträgen für das Zurverfügungstellen einer Jugendwohnung – Beschlussfassung
   - 4.7. Annahme einer Strategie für den Natur- und Wasserschutz – Beschlussfassung
5. Kontrakte und Konventionen:
   - 5.1. Genehmigung einer Konvention mit Lux Connect – Beschlussfassung
   - 5.2. Genehmigung eines Mietvertrages mit Munhowen für das „Café du Rond-point“ – Beschlussfassung
   - 5.3. Genehmigung eines Zusammenarbeitsvertrages mit Munhowen – Beschlussfassung
6. Gemeindefinanzen:
   - 6.1. Präsentierung des mehrjährigen Finanzplanes
   - 6.2. Genehmigung der Kassenrückstände – Beschlussfassung
   - 6.3. Genehmigung von 2 Subsidien für 2 Vereinigungen – Beschlussfassung
7. Fragen an den Schöffenrat

In geheimer Sitzung:

8. Gemeindepersonal:
   - 8.1. Genehmigung der Schaffung von Posten – Beschlussfassung
   - 8.2. Genehmigung von mehreren Entschädigungen – Beschlussfassung

Rümelingen, den 21. April 2023
Der Schöffenrat,

Der Präsident, der Gemeindesekretär,
Henri Haine Jérôme Winckel

Conformément à l’article 13 de la loi communale modifiée du 13 décembre 1988, le collège des bourgmestre et échevins invite les conseillers communaux à se réunir dans la salle du conseil communal de l’Hôtel de Ville, le 28 avril 2023 à 9:00 heures, afin de délibérer sur les points suivants :

ORDRE DU JOUR
En séance publique

1. Correspondance et informations :
   - 1.1. Informations au conseil communal
   - 1.2. SES – Rapport d’une séance du comité
   - 1.3. Sidor – Rapport d’une séance du comité
   - 1.4. ProSud – Rapport d’une séance du comité
   - 1.5. TICE – Rapports de deux séances du comité
   - 1.6. Sicona – Budget arrêté 2023
2. Enseignement :
   - 2.1. Approbation de la convention bipartite 2023 – SEA Rumelange – décision
   - 2.2. Approbation des conventions 2023 – service pour jeunes « Jugendhaus » – décision
   - 2.3. Approbation de la convention 2023 – service logement pour jeunes – décision
3. Transactions immobilières :
   - 3.1. Approbation d’un acte de vente – maison 69, Grand-rue – décision
   - 3.2. Approbation d’un compromis de vente – maison rue Batty Weber – décision
4. Logement et urbanisme :
   - 4.1. Approbation d’un contrat de bail pour la location d’un terrain – décision
   - 4.2. Approbation de plusieurs compromis de vente de terrain – décision
   - 4.3. Approbation d’un morcellement de parcelles – décision
   - 4.4. Approbation d’un contrat de bail pour un logement communal – décision
   - 4.5. Approbation d’un avenant au contrat de bail pour un logement communal – décision
   - 4.6. Approbation de plusieurs contrats de mise à disposition – logement pour jeunes – décision
   - 4.7. Adoption de la stratégie pour la protection de la nature et de l’eau – décision
5. Contrats et conventions :
   - 5.1. Approbation d’une convention avec Lux Connect – décision
   - 5.2. Approbation d’un contrat de bail avec Munhowen pour le café du rond-point – décision
   - 5.3. Approbation d’un contrat de collaboration avec Munhowen – décision
6. Finances communales :
   - 6.1. Présentation du plan pluriannuel financier
   - 6.2. Approbation de l’état des restants – décision
   - 6.3. Approbation de 2 subsides pour 2 associations – décision
7. Questions au collège échevinal

En séance à huis clos :

8. Personnel communal
   - 8.1. Approbation de créations de postes – décision
   - 8.2. Approbation de plusieurs indemnités – décision

Rumelange, le 21 avril 2023
Le collège des bourgmestre et échevins,

Le président, le secrétaire communal,
Henri Haine Jérôme Winckel

Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 28. April 2023

Sitzungsbeginn: 9:00 Uhr
Sitzungsschluss: 11:15 Uhr
Sitzungsdauer: 2 Stunden 15 Minuten

Anwesend:
Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),
Schöffe Gérard JEITZ (LSAP), Schöffe Edmond PEIFFER (KPL), sowie die Räte André THEISEN (CSV), Marco HEIL (LSAP), Carole MARX (LSAP), Francine LANG-LAUX (CSV), Monique SCHELINSKY (CSV), Patrick WAGNER (DP) und Jimmy SKENDEROVIC (LSAP)

Abwesend:
Rat Jean COPETTE (CSV), hat Rat André Theisen eine Prokuration gegeben

Gemeindesekretär: Jérôme WINCKEL

Urne: Rätin Carole MARX (LSAP)

Punkt 9:00 Uhr begrüßt Bürgermeister Henri Haine die Gemeinderäte recht herzlich zur öffentlichen Sitzung. Jeder habe die Tagesordnung erhalten. Er hoffe, dass die Ratsmitglieder auch alle Dokumente auf dem USB-Stick erhalten haben. Er entschuldige Herrn Copette, der eine Prokuration an Herrn Theisen gegeben habe. Dann könne man zur Urne übergehen, um zu erfahren, wer bei sämtlichen Abstimmungen seine Stimme zuerst abgibt. Das von Rat Jimmy Skenderovic gezogene Los bestimmt Rätin Carole Marx. Sodann bittet Bürgermeister Haine den Gemeindesekretär Jérôme Winckel, den Bericht über die letzte Sitzung vorzutragen. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob es dazu etwas zu sagen gebe, ansonsten man darüber abstimmen könne.

Der Bericht über die Sitzung vom 27. Januar 2023 wird einstimmig angenommen.

In öffentlicher Sitzung:

PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

Korrespondenz und Informationen:

- **1.1. Informationen an den Gemeinderat**
- **1.2. SES – Bericht über eine Sitzung des Komitees**
- **1.3. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees**
- **1.4. ProSud – Bericht über eine Sitzung des Komitees**
- **1.5. TICE – Berichte über 2 Sitzungen des Komitees**
- **1.6. SICONA – Budget 2023**

DISKUSSION

1.1. Informationen an den Gemeinderat

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der eigentlichen Tagesordnung übergehen könne. Zuerst wolle er noch ein paar Informationen mitteilen. Bekanntlich hatte man am 17. April den letzten Tag, wo Nicht-Luxemburger sich auf die Wählerlisten einschreiben konnten. Laut den Zahlen unseres Bevölkerungsdienstes hätten sich insgesamt 321 Leute von einem Total von 1.920 Nicht-Luxemburgern eingeschrieben. Man sehe auch, was jetzt das Jahr 2023 anbelange, dass sich vor dem April 48 Leute eingeschrieben hatten, und im Monat April, wo man noch geöffnet hatte, hatte man sich doch auch an der „Journée nationale de l'inscription" beteiligt. Da hätten sich nochmals 51 Leute eingeschrieben. Das seien insgesamt 99 Leute im Jahre 2023. Das sei jetzt nicht furchtbar viel. Insgesamt wären das rund 16,70% von möglichen Einschreibungen. Er wisse jetzt nicht, wie hoch das nationale Mittel sei. Da bekomme man normalerweise einen Brief vom Ministerium oder das werde auch veröffentlicht. Das sei dann einmal das zur Information.

Im Augenblick wurden Flyer für eine Informationsversammlung ausgeteilt, um die Resultate über den partizipativen Prozess über die Neugestaltung des Stadtzentrums und der Straßen rundherum vorzustellen. Das sei, wie gesagt, am 10. Mai um 19:00 Uhr im Kulturzentrum. Da hatte man rund 50 Leute, die an diesen Workshops teilgenommen hatten. Es habe aber auch Leute gegeben, die nur in die Informationsversammlung kamen, aber hier werde auch wieder jeder eingeladen. Jeder könne sich informieren kommen. Die Studienbüros werden dort die Ideen, die dort vorgetragen wurden, versuchen, die in einen Plan einzutragen, um dann am 10. Mai ihre Vorstellungen davon zu machen. Dann müsse man in einer nächsten Phase zusehen, wie man dann mit dem gesamten Projekt weiterkomme. Man wisse, dass verschiedene Angelegenheiten sicherlich von der Gemeinde schnell gemacht werden können, andere Angelegenheiten hängen vom Staat oder von CFL-Immo ab, um nur die zu nennen, so dass man dann zusehe, wie man die verschiedenen Prozeduren weitertreiben könne. Das sei das, was er zur Information habe geben wollen.

Man habe auch einen kleinen Führer „Visit Lëtzebuerg a visit Minett" erhalten. Es sei ein Führer, der auch vom ORT Süden herausgegeben wurde, das regelmäßig Informationsmaterial veröffentliche. In diesem Fall seien auch ein paar Infrastrukturen, ein paar Stellen von Rümelingen darin, wie das Grubenmuseum, das Kino und das Spektrum. Das könnten die Ratsmitglieder sich gemütlich zu Hause ansehen.

1.2. SES – Bericht über eine Sitzung des Komitees
1.3. SIDOR – Bericht über eine Sitzung des Komitees
1.4. ProSud – Bericht über eine Sitzung des Komitees
1.5. TICE – Berichte über 2 Sitzungen des Komitees
1.6. SICONA – Budget 2023

Sodann komme man zur eigentlichen Tagesordnung. Es gebe eine Reihe Korrespondenz von den Syndikaten. Er möchte wissen, ob es etwas dazu zu sagen gebe.

Rat André Theisen tut dar, er wolle von der Korrespondenz nur den SES herausgreifen. SES habe in einer Sitzung festgehalten, dass der Tarif des Wassers 2023 angewandt werden müsste. Seine Frage sei nun, ob dieser Tarif angewandt worden sei. Im Budget finde er das nicht wieder.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dieser Tarif werde von SES angewandt, wenn es Wasser an die Gemeinden verkaufe und die Gemeinde müsse den bezahlen. Wie er das beim Budget erklärt hatte, werde man selbstverständlich 1,90 Euro pro Kubikmeter bezahlen müssen. Das sei auch in den Zahlen enthalten, die man im Budget eingetragen habe. Er habe damals auch gesagt, dass ein paar Anpassungen des Wasserpreises der SES in den letzten Jahren gemacht worden seien. Es sei doch jetzt von 1,50 auf 1,90 Euro angehoben worden. Vorher sei es 1,20 Euro gewesen, und davor sei es 1,00 Euro pro Kubikmeter gewesen. Man habe aber, was der lokale Wasserpreis anbelange, diese Anpassungen nicht gemacht, weil man die Rümelinger Haushalte nicht noch mehr belasten wollte, das besonders in den letzten Jahren mit der Covid-Pandemie und mit den vielen Krisen, die man auch jetzt noch kenne, im Besonderen wegen der Inflation, habe man als Majorität hier beschlossen diese Taxe nicht anzupassen. Er möchte wissen, ob es sonst noch eine Frage gebe.

Rat André Theisen bemerkt, dass man dort feststellen konnte, dass unsere Gemeindevertreter in den Gemeindesyndikaten nicht sehr viel an den Sitzungen teilnehmen. Beim SES sei in den 3 Sitzungen keiner unserer Gemeindevertreter anwesend gewesen. Das sei eine Feststellung.

Rat Marco Heil erklärt er sei Vertreter der Gemeinde bei SES und TICE. Beim TICE gebe es Büro-Sitzungen, an denen er fast immer teilnehme. Es seien 2 Mal Sitzungen in der gesamten Periode so gelegt worden, dass er nicht anwesend sein konnte. Beim SES sei er im Grunde genommen nachgerückt, um Madame Biasini zu ersetzen und da habe er einmal entschuldigt nicht teilgenommen. Deshalb sei er jetzt total überrascht, dass Rat Theisen hier behaupte, in diesem Gemeindesyndikat sei nie oder fast nie ein Gemeindevertreter.

Rat André Theisen erwidert, er habe eine Feststellung gemacht. Rat Heil brauche sich nicht vor ihm, Rat Theisen, zu verantworten. Beim SES habe er gesehen, dass Rat Heil öfters nicht anwesend war. SES hatte eine Sitzung am 21. April, 22. und 6. Juli und am 18. November, und da sei Rat Heil als entschuldigt eingetragen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, Rat Theisen habe jetzt eine Erklärung erhalten. Er habe nochmals im Budget nachgeschaut, und da habe man den Preis von 1,90 Euro auch im Budget stehen, und wie gesagt, er hatte das doch erklärt. Man sehe das auch in den Beträgen, weil man in den Konten 2021 für den Wassereinkauf 313.000 eingetragen habe und man habe im rektifizierten Budget 2022 einen Betrag von 475.000 Euro und man habe für dieses Jahr 2023 einen Betrag von 620.000 Euro vorgesehen. Also spiegele sich das auch im Budget wider.

Wenn sonst keine Fragen mehr vorhanden seien, könne man zum nächsten Punkt übergehen.

PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG

Bildungswesen

2.1. Genehmigung der Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen – Beschlussfassung
2.2. Genehmigung der Konvention 2023 betreffend das „Jugendhaus“ – Beschlussfassung
2.3. Genehmigung der Konvention 2023 – Dienst „Jugendwunnen“ – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

2.1. Genehmigung der Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen.

2.2. Genehmigung der Konvention 2023 betreffend das „Jugendhaus“ – Beschlussfassung

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden Konventionen 2023 betreffend das „Jugendhaus“.

2.3. Genehmigung der Konvention 2023 – Dienst „Jugendwunnen“ –Beschlussfassung

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Konvention 2023 betreffend den Dienst „Jugendwunnen“.

DISKUSSION

2.1. Genehmigung der Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, man habe hier eine Reihe Konventionen, was jetzt nichts Außergewöhnliches sei. Es seien Konventionen, die immer wieder wiederkommen, außer vielleicht jener der SEA (Maison relais), das jetzt zum ersten Mal eine Bipartite-Konvention zwischen dem Staat und der Stadt Rümelingen sei, weil man seit dem 15. September letzten Jahres, die Gestion und den Betrieb unserer „Maison relais“

vollständig übernommen habe. Vorher sei das über den „Foyer de la Femme“ geführt worden und man habe eine Tripartite gehabt. Man habe das Personal und so weiter und so fort, zu den gleichen Bedingungen übernommen. Das wüssten die Ratsmitglieder doch alles. Was jetzt erwähnenswert sei, sei, dass seit dem Schulanfang beschlossen worden sei, die „Maison relais“ während der Schulzeit gratis zu machen. Nur während der Ferien müsse man bezahlen, und zwar nur 100 Euro, so dass dann der Betrag des Geldes, das über die Eltern hereinkomme, noch kleiner werde. Der sei sowieso schon im Vergleich zu den Ausgaben relativ gering gewesen.

Dann bestehe auch seit dem Schulanfang die Möglichkeit, die Hausaufgabenhilfe in der „Maison relais“ zu bekommen. Das habe man hier in Rümelingen auch gleich angewandt. Dafür hatte man am Anfang auch Gespräche mit Sacha Rohmann und Anne Falkenstein. Es sei dem auch so, dass man im Moment 198 Kinder eingeschrieben habe für 168 Stellen. Die Kinder kämen nicht immer alle zur gleichen Zeit. Das bedeute, dass nie mehr als 168 Kinder anwesend seien. Im Zyklus 1 habe man 35 Kinder, im Zyklus 2 seien es 50 Kinder, im Zyklus 3 habe man 64 Kinder und im Zyklus 4 seien es 49 Kinder. Es seien 24 Kinder auf der Prioritäten-Warteliste. Das seien dann Eltern, wo beide arbeiteten. Man erwarte sich, die Warteliste aufgearbeitet zu bekommen, wenn die neue „Maison relais“ einmal geöffnet sei. Deshalb auch das Projekt, das man vor einem Jahr angefangen habe.

Man habe auch viele Aktivitäten in der „Maison relais“. Deshalb wolle er dem Personal und auch Sacha Rohmann einen großen Dank aussprechen für ihr Engagement. Sie hätten immer Sportprojekte, an denen dieses Jahr 70 Kinder teilnehmen mit 6 Gruppen aus den Zyklen 2 bis 4. Das sei hauptsächlich in der Mittagsstunde, wo sie das machten. Es sei ja auch wichtig, dass unsere Kinder sich bewegen.

Sie werden am 17. Juni eine „Kidskaapesëtzung“ zusammen mit der Union Sportive machen, weil dort auch immer sehr viele Kleine begeistert seien, um da mitzumachen. Sie trainierten im Moment auch 2 Mal in der Woche. Sie hätten am „Relais pour la Vie“ teilgenommen. Sie hatten da einen Aufruf gemacht, und wer daran interessiert war, konnte sich da einschreiben. Der eine oder andere habe dort auch mitgemacht.

Insgesamt habe unsere „Maison relais“ dieses Jahr für den „Relais pour la Vie“ 34.037 Euro gespendet. Zur Ernährung wolle er auch noch einmal betonen, was er auch immer beim Budget sage und jedes Mal, wenn man den SICONA-Aktivitätsprogramm präsentiere, dass man jetzt schon seit 5 Jahren, also seit dem 15.September 2018 hier mit SICONA zusammenarbeite für eine gesunde Ernährung im Rahmen ihres Lastenheftes. Man sei eine der ersten Gemeinden, die das angewandt haben, und deshalb sei das Projekt auch damals hier in Rümelingen von SICONA in der „Maison relais“ präsentiert worden, wo man dann so viel wie möglich auf Bio- und regionale Produkte zurückgreife, weil einmal jemand gesagt habe, Bio heiße nicht regional und regional heiße nicht Bio. Da seien viele Bio-Produkte, die regional produziert werden, um das einmal so zu präzisieren, die aus Luxemburg, respektive Deutschland und Frankreich kommen, außer vielleicht einmal das eine oder andere exotische Obst. Das komme selbstverständlich nicht aus Luxemburg. Das sei aber auf ein Minimum reduziert. Man sehe zu, vor allem Regionalprodukte zu erhalten, aber angesichts der Tatsache, dass das immer mehr zunehme, was ja auch gut so sei, seien auch hie und da halt mal Engpässe, aber man habe bisher immer die Ziele, wenn der Bericht von SICONA komme, erreicht. Das sei das, was er zu dieser Konvention habe sagen wolle.

Bürgermeister Haine entschuldigt sich, denn er wolle auch noch einmal die Zahlen sagen. Das Gros davon seien doch effektiv Personalkosten, was doch evident sei, denn die Betreuung der Kinder sei doch auch sehr wichtig. Dafür benötige man qualifiziertes Personal, und vor allem auch engagiertes Personal, und das habe man auch hier in Rümelingen. Man habe eine schöne Mannschaft, die wirklich zusammengeschweißt sei. Es seien auch Rümelinger dabei. Das müsse allerdings nicht unbedingt sein, aber es sei der Fall, weil das doch auch noch viele Personen waren, die jene Zeit über die Ausbildung in die „Maison relais“ arbeiten kommen konnten. In Zukunft sei das anders. Jedes Mal, wo einer von denen in den Ruhestand trete, müsse man einen „Aide-éducateur“ dann einstellen. Im Moment sei man bei einem Kostenpunkt von 1.604.060 Euro. Davon übernehme der Staat 75% und die restlichen 25% seien dann 367.822 Euro, die die Gemeinde übernehmen müsse. Die Vorauszahlungen bekomme man dann auch vom Staat ausbezahlt, eine erste Vorauszahlung von 30% und dann nochmals eine von 30% und dann noch eine von 20% und schließlich die Abrechnung. Wie er vorhin gesagt habe, nehme die Beteiligung der Eltern eben dadurch ab, weil die „Maison relais* jetzt größtenteils gratis sei. Letztes Jahr, also 2022 seien es noch Einnahmen mit rund 191.700 Euro gewesen und für 2023 seien nur noch 59.000 Euro an Einnahmen vorgesehen. Also im Vergleich zu den Ausgaben von 1,6 Mio. Euro sei das nur noch ein Tropfen auf den heißen Stein.

Rat André Theisen tut dar, im Budget habe er andere Zahlen gesehen. Dann seien das höchstwahrscheinlich Zahlen, die aus dem Aktiv seien.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das seien vor allem Zahlen die aus dem Budget seien. Hier seien immer, wegen der Konvention, die jetzt definitiv sei, wo man das dieses Jahr übernehme. Man bekomme doch auch immer Vorauszahlungen bezahlt und die Abrechnungen werden immer am Anfang des Jahres danach gemacht, die sich dann auch im Budget widerspiegeln werden.

Rat Jimmy Skenderovic möchte nur nochmals bestätigen, was Bürgermeister Haine gesagt habe, was das Essen in der „Maison relais“ anbelange. Man bekomme auch immer den Bericht von SICONA, der alle 3 Monate gemacht werde. Es sei genau, wie Bürgermeister Haine gesagt habe. Er habe z. B. hier den Bericht vom Februar. Da gebe es eine Erfüllung der Kriterien von 92%. Das bedeute, dass er nur das bestätigen könne, was Bürgermeister Haine gesagt habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er hätte es jetzt bedauert, wenn Rat Skenderovic das nicht bestätigt hätte.

Rat Jimmy Skenderovic weist darauf hin, Rat Theisen habe gesagt, man würde nicht in die Sitzungen der Syndikate gehen.

Rat André Theisen betont, er habe das nicht gesagt. Er habe nur festgestellt bei den verschiedenen, mehr nicht. Also, das, was der Herr Bürgermeister gesagt habe – er habe gut zugehört – das stimme zu 100%. Er meine, man sei auf einen anderen Weg gegangen, was man früher nicht hatte, dass da z. B. Lokalprodukte gebraucht worden seien, weil es nicht anders gehandhabt worden sei. Aber seit SICONA dort mit dabei sei, gebe es eine ganz andere Herangehensweise. Das sei klar.

Bürgermeister Henri Haine meint, dass man dann darüber abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Bipartite-Konvention 2023 – SEA Rümelingen.**

2.2. Genehmigung der Konvention 2023 betreffend das „Jugendhaus“

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann für das Jugendhaus 2 Konventionen zu genehmigen habe. Deshalb werde er die auch zusammen behandeln. Das sei einerseits jene vom Jugendhaus selbst und dem Dienst „MJ RUMELANGE Outreach“. Man frage in Zukunft mehr Stunden für das Jugendhaus an. Man hatte deren bereits 20. Man habe jetzt ein Lohn- und Gehaltsaufkommen („masse salariale“) von 334.000 Euro. Die Hälfte davon, also 162.000 Euro übernehme die Gemeinde. Hier gehe es fifty-fifty. Er entschuldigt sich, es sei nicht die „masse salariale“ sondern eine Totalausgabe von 334.000 Euro. Aber das Gros davon entfalle auf die „masse salariale“. Das sei für unser Jugendhaus. Das funktioniere noch immer sehr gut für Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren. Das Personal sei doch auch schon eine gewisse Zeit vorhanden und erfahren. Da würden immer wieder neue Aktivitäten entwickelt. Es würden auch Ausflüge gemacht und sie arbeiteten auch mit anderen Jugendhäusern zusammen, im Besonderen auch mit dem Kayler Jugendhaus. Da würden auch gemeinsame Aktivitäten organisiert. Sie beteiligten sich auch z. B. an der Kinderkavalkade in Kayl und beim Blumenmarkt seien sie auch mit einem Stand vertreten. Hier in Rümelingen beteiligten sie sich auch immer bei den Straßenmärkten und an der Braderie, usw.

Für die „Outreacherin“, die man im Moment habe, habe man auch eine Konvention. Da sei man im Moment aber bei der halben „tâche“ geblieben. Wie gesagt, da werde eine ganze „tâche“ angefragt, denn auch dort sei dem so, dass immer mehr Jugendliche ein wirkliches Bedürfnis haben, um betreut zu werden, die bei einer Arbeit seien. Es gebe auch viele Jugendliche, seit man die Jugendwohnungen habe, die in wirklich schwierigen Situationen seien. Das seien nicht unbedingt Jugendliche, die sich aufgegeben haben, aber das seien Jugendliche, die, sei es mit ihrem Umfeld Probleme haben, sei es mit dem Zuhause oder aus wirklich verschiedenen Ursachen vielleicht irgendeinmal einen Fehler gemacht haben und dann stempeln und keine Arbeit finden. Deshalb sei die Arbeit der „Outreacherin“ auch wichtig. Da habe man Gesamtkosten von rund 80.000 Euro und die würden dann auch zu 50% vom Staat, respektive von der Stadt Rümelingen übernommen.

Im Jugendhaus sei demnächst die Generalversammlung und man bekomme jedes Jahr einen Aktivitätsbericht. Da könne man sagen, dass auf das ganze Jahr berechnet nicht immer die gleichen Jugendlichen dort seien. Es seien auch mal größere Gruppen, die hereinkämen. Insgesamt seien das immer über 5.500 Jugendliche. Letztes Jahr seien es 5.700 Jugendliche gewesen die während den 218 offenen Tagen ins Jugendhaus gekommen seien. Es gebe auch sehr viele Aktivitäten, wie er es vorhin gesagt habe. Es gebe Aktivitäten, ausgerichtet auf die Jungen, andere Aktivitäten seien auf Mädchen ausgerichtet. Es gebe auch gemeinsame Aktivitäten. Sie arbeiteten auch zusammen mit unserem Club Senior, wo sie dann auch dort Aktivitäten mit den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern organisieren. Dort sei Thomas Zimmer, der frühere „éducateur“, den man im Jugendhaus hatte. Die „Outreacherin“ hatte auch seit dem 15. September 75 Kontakte mit Jugendlichen, um die eben zu betreuen, zu begleiten, zu informieren, zu sensibilisieren und um ihnen zu helfen. Deshalb denke er, dass das eine wichtige Aufgabe sei für das Jugendhaus. Jeder wisse, dass man auch den Info-Label, den Info-Point im Jugendhaus selbst habe, als man vor 2 oder 3 Jahren diese Konvention unterschrieben hatte. Deshalb würde er den Gemeinderat darum bitten, auch diese beiden Konventionen gutzuheißen.

Wenn das der Fall sei, könne man zum Votum übergehen.

Haus in der Batty-Weber-Straße

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die beiden Konvention 2023 betreffend das „Jugendhaus“.**

2.3. Genehmigung der Konvention 2023 – Dienst „Jugendwunnen“

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann noch eine kleine Konvention habe, über die man bereits hier geredet habe. Das sei dann auch, wo der Minister für dieses Jahr unterschrieben habe und die man dem Gemeinderat vorlegen müsse. Das betreffe unsere „éducatrice“, die sich um die jungen Leute kümmere, die in den Jugendwohnungen seien, wo man heute auch wieder eine Reihe Kontrakte hier auf der Tagesordnung habe. So langsam fülle sich unser Gebäude mit den Jugendwohnungen. Wie jeder sehen könne, würden hier vom Staat 27.861 Euro übernommen. Es sei insgesamt eine „Vierteltâche“, die konventioniert sei, leider nur. Das sei nicht so viel, wie man sich das erwartet hatte, da viel mehr versprochen worden sei. Aber die Erklärung des Ministeriumsvertreters sei ganz einfach gewesen. Sie hätten mehr Budget angefragt und nicht genehmigt bekommen. Deshalb bekomme man auch weniger Stunden, aber man solle trotzdem regelmäßig anfragen und sobald sie vom Budget her mehr geben könnten, wären sie auch bereit, um für die Betreuung hier mehr Geld zu bewilligen. Er fragt, ob man über die Konvention abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Konvention 2023 betreffend den Dienst „Jugendwunnen“.**

PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

Immobilientransaktionen

3.1. Genehmigung einer Verkaufsakte – Haus 69, Großstraße – Beschlussfassung

3.2. Genehmigung eines Vorvertrages – Haus in der Batty-Weber-Straße – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

3.1. Genehmigung einer Verkaufsakte – Haus 69, Großstraße

Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) wird die Verkaufsakte für das Haus 69 (Haus Dereppe) in der Großstraße genehmigt.

3.2. Genehmigung eines Vorvertrages – Haus in der Batty-Weber-Straße

Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) wird die Vorvertrag für das Haus in der Batty-Weber-Straße (Haus Biren) genehmigt.

DISKUSSION

3.1. Genehmigung einer Verkaufsakte – Haus 69, Großstraße

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann die Verkaufsakte der „Maison Dereppe“, wenn er die so nennen könne, zu genehmigen habe, die gegenüber den Jugendwohnungen liege und wo man auch bereits den Vorverkaufsvertrag im Mai des letzten Jahres hier votiert habe. Den bekam man am 19. November 2022, vom Innenministerium genehmigt, zurück. Da habe es eine gewisse Zeit gedauert, bis man die notarielle Akte machen konnte, weil unter anderem der Energiepass noch nicht vorhanden war, den man jetzt aber habe. Nun gut, das seien immer Werte, er meine der Energiepass bei einem solchen Gebäude sei immer sehr schlecht. Es sei eine Klasse I. Weshalb man überhaupt einen solchen Energiepass machen müsse in solchen Fälle. Es sei der Verkäufer, der das machen müsse und dann sei dem nun einmal so. Jetzt habe man aber die Verkaufsakte vom 24. März, die auch von der Gegenpartei unterschrieben worden sei. Der Verkaufspreis betrage 860.000 Euro.

Rat André Theisen tut dar, dass man sich im Mai letzten Jahres, als der Vorverkaufsvertrag votiert wurde, enthalten habe, aus dem einfachen Grunde, weil man nicht wisse, was dahin komme. Da stehe „Utilité publique à savoir la mise en place de logements sociaux et/ou la mise en place de bureaux communaux pour le besoin de l’administration communale“. Das besage viel und auch nichts. Er meine, da müsse man, man

sei doch eine Immobiliengesellschaft und da sei man als CSV der Meinung, dass, wenn man Gebäude kaufe, man auch sehr präzise sagen sollte, was darin geschehe. Bürgermeister Haine habe vorhin gesagt, dass es nur eine I-Klasse sei. Das sei viel Aufwand, um das in Stand zu setzen, so dass man nicht bei 860.000 Euro bleibe, denn da komme doch noch die Verkaufsakte hinzu, denn man habe 1 Mio. Euro im Budget stehen. Das sei natürlich für die CSV ein wenig vage, wenn er das so sagen dürfe, was in das Gebäude komme. Deshalb enthalte man sich auch als Partei. Man sei nicht dagegen, um etwas zu kaufen, aber er meine, man hätte gerne präzise Angaben, was mit dem Gebäude geschehe, denn man habe noch Gebäude, die leer stehen, wo man auch nicht richtig wisse, was damit geschehe. Hier sei wiederum ein solches Gebäude, das man kaufe, ohne dass man wisse, wofür es sei.

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm und erklärt er habe ihn verstanden. Er meine aber, wenn man ein Gebäude kaufe, müsse man nicht immer direkt zu 100 % wissen, was man damit mache. Man kaufe aus einer gewissen Ursache. Damals, als das Haus gekauft wurde, wo heute die Jugendwohnungen seien, habe man auch nicht sofort gewusst, was dahineinkommen sollte. Es sei gekauft worden, weil die Gemeinde die Hand darauf halten wollte und schlussendlich habe sich auch herausgestellt, dass das eine gute Idee war, um dort an der Ecke das zu machen, da man doch auch immer zusehen müsse, wie man seine Ortschaft planen und weiterentwickeln könne und wie man verhindern könne, dass rundherum nur private Immobilien entstehen mit Residenzen. Das sei das eine.

Man habe aber jetzt Jugendwohnungen, wo er finde, dass es ein interessantes Objekt sei, weil es auch gelungen sei, dort eine lokale „Épicerie“ hineinzubekommen, um auch diese Ecke zu beleben. Wenn das nicht geschehen wäre, wäre überhaupt keine „Épicerie“ mehr hier im Dorf. Das Gleiche hatte man, als man damals das Hames-Haus gekauft habe, da habe die CSV auch dagegen votiert. Es hatte einer von der CSV sich enthalten. Er meine, das war Madame Laux, die anderen 3 haben dagegen votiert, mit dem gleichen Argument, dass man nicht wüsste, was man damit anfangen würde. Damals, das gebe er zu, sei es schnell gegangen, das sei auch die Erklärung gewesen, die man hatte, dass man aber meine, das Objekt sei für die Gemeinde interessant, weil man auch da nicht wollte, dass das Objekt in private Hände komme, denn dann wäre sicherlich nicht das gemacht worden, was die Gemeinde jetzt aus dem Hames-Haus gemacht habe. Man habe jetzt den Spektrum da stehen. Da sei die CSV, wenn er das auf Facebook so sehe, auch nicht ganz zufrieden. Dann sei dem nun einmal so, aber er meine, man hätte wahrscheinlich noch weniger Punkte bekommen, wenn man nicht mitvotiert hätte, denn dann hätte man das Haus nicht bekommen. Man habe aber ein interessantes Objekt dort stehen, das die Leute von ESCH2022 und auch die Leute, die das bis jetzt gesehen haben, auch sehr schön finden. Es sei für die Zukunft von Rümelingen auch wichtig, meine er halt mal, dass man so etwas habe, wo auch interessante Aktivitäten in Zukunft in dem Haus entstehen könnten.

Hier sei ein ähnlicher Fall, wo die Majorität und man sich selbst lange gefragt habe, ob man es kaufen oder nicht kaufen sollte. Das Objekt sei von der Familie an die Gemeinde herangetragen worden und man habe sich entschlossen, es zu kaufen, hier neben der Kirche mitten im Dorf und auch die Möglichkeit späterhin – das sehe man auch noch – andere Objekte hinzuzukaufen, wo dann aber eine relativ große Fläche entstehe, wo man als Gemeinde Rümelingen selbst die Hand darauf habe, was dort entstehe. Man merke doch auch immer mehr, dass, wenn man als Stadt Rümelingen nichts mache, auf einmal hier viel nicht geschehe, außer dass noch Wohnungen entstehen. Deshalb meine er, sei es wichtig, dass man als Stadt auch die Hand darauf halte. Es wäre schade, wenn dort in dieser Ecke das Haus einfach abgerissen würde und eine Residenz dahin kommen würde, denn wenn ein Privatmann komme, mache der das normalerweise. Er wüsste nicht, was der sonst noch dort machen würde.

Die Gemeinde brauche aber auch in Zukunft Räumlichkeiten für sich selbst. Man werde auch einmal hier das Haus renovieren müssen, ausbauen müssen, neue Büros installieren. Dann müsse man auch wissen, wohin das Personal hinkomme. Aus dem Grunde brauche man schon selbst Platz für Büros. Man werde Platz benötigen für die Vereine und vor allem werde man auch weiter dafür sorgen – das habe man immer gesagt – dass man weiterhin erschwinglichen Wohnraum hier in Rümelingen schaffe, und das könne auch in dieser Ecke geschehen, weil es doch aber eine relativ große Ecke sei. Wie er vorhin gesagt habe, habe man hernach noch einen Vorverkaufsvertrag mit der Familie Biren. Das sei das Objekt, das sofort dahinter sei.

Man wisse auch, dass selbstverständlich viel darin investiert werden müsse. Man habe aber hier in Rümelingen nicht allzu viele Möglichkeiten sonst noch Entwicklungspotenzial zu haben, weil man von den Grundstücken her nicht mehr allzu viel habe, wo man noch neue Gebäude einfach so bauen könnte, weil man dann direkt wieder neben Naturschutzgebieten sei, und dort andere Zwänge habe, die man respektieren müsse, was die Angelegenheiten auch nicht billiger mache. Deshalb habe man sich dazu entschlossen, hier die Hand darauf zu halten und beschließe das zu kaufen. Das sei das, was er Rat Theisen dazu zu sagen habe. Er wisse doch auch, dass die Expertise für das Haus bei 928.000 Euro gelegen habe, und die Gemeinde bezahle 860.000 Euro. Dass darin renoviert werden müsse, wenn man Büros und Räumlichkeiten dort schaffe, und dass man dafür Sorge tragen müsse, dass es schrankenfrei zugänglich sei, wisse man auch. Die Möglichkeiten gebe es auch, weil rundherum das offene Grundstück sei, wo immer der Lagerraum war. Deshalb habe man auch damals den Vorverkaufsvertrag votieren lassen. Dass das jetzt ein wenig lange gedauert habe, sei nicht die Schuld des Schöffenrates. Das habe doch schon eine Weile im Innenministerium gedauert und es habe gedauert, bis man den Energiepass hatte und es habe gedauert, bis man die notarielle Akte fertig hatte. Wenn sonst niemand mehr etwas dazu zu sagen habe, könne man abstimmen.

**** Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) wird die Verkaufsakte für das Haus 69 in der Großstraße genehmigt.**

3.2. Genehmigung eines Vorvertrages – Haus in der Batty-Weber-Straße

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass dieser Tagesordnungspunkt dann, wie gesagt, den Vorvertrag betreffe. Da habe der Gemeindesekretär allerdings auch noch die Expertise. Die habe sich auf 500.000 Euro belaufen. Der Vorvertrag, den man jetzt habe, sehe einen Preis von 490.000 vor.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man die Expertise nicht habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, er habe das gemerkt. Deshalb habe er soeben die Bemerkung gemacht, dass der Gemeindesekretär das noch zukommen lassen müsste.

Rat André Theisen bemerkt, dass, was er dort zu bemängeln habe, sei z. B., dass kein Plan beiliege. Man wisse gar nicht, was das für ein Gebäude sei. Es seien zwar 2,34 Ar, aber wenn man das Gebäude von vorne sehe, könne man sich nicht vorstellen, dass so viel noch dahinter sei. Sonst habe man immer einen Plan mit hinzu bekommen.

Die Expertise, wie Bürgermeister Haine das gesagt habe, liege auch nicht dabei. Er sei der Meinung, wenn man ein Grundstück oder ein Haus habe, das angrenzend an das andere Gebäude sei, sei es klar, dass das nicht einfach so hingenommen werden sollte. Aber, er meine, man habe da das Problem, Bürgermeister Haine habe vorhin von den Gebäuden gesprochen, man wisse sehr genau, dass die Post auch einmal frei werde. Dass die Post nicht ein Gebäude sei… Es werde schon von den Polizeibüros geredet. Man bekomme so viel, man wisse hernach nicht mehr, was man überhaupt kaufen solle, wenn man das Ganze ein wenig analysiere. Deshalb sei er der Meinung, dass auch dieses Objekt hier, weil das doch in das andere hineingreife, dass die CSV sich enthalte. Es sei nicht, dass man ... Also er sei noch heute immer damit einverstanden, denn der Bauer habe früher immer gesagt, wenn das Grundstück an einen stoße, dann solle man es nehmen. Dann sei es nicht zu teuer für ihn. Aber, auf der anderen Seite sage er Bürgermeister Haine ganz ehrlich, das sei eine Angelegenheit, man wisse nicht, was es werde. Man habe keinen Plan. Man habe gar nichts und deshalb enthalte man sich. Man stimme nicht dagegen, man enthalte sich.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er akzeptiere Rat Theisens Erklärung. Hier sei auch ein anderes Objekt, wo man dann, wenn man die notarielle Akte habe, verschiedene Angelegenheiten auch mehr wisse. Aber, das Postgebäude sei der Gemeinde bis jetzt doch auch noch nicht angeboten worden. Das werde auch nicht das allerbilligste Gebäude werden, das man zu kaufen bekomme, abgesehen von den Wohnungen darüber, sei das ein Objekt, das für andere Leute vielleicht interessanter sei. Mit dem Polizeigebäude müsse er auch sagen, dass das auch einmal verkauft werde, aber auch das sei schwer zugänglich. Um das unbedingt zu kaufen, mache man da hernach keine schöne Büros hinein. Das werde aber auch eine sehr, sehr teure Angelegenheit. Nun gut, es gebe immer wieder Situationen, die auf einen zukommen, wo man sich immer wieder die Frage stellen müsse, ob man es kaufe oder nicht kaufe. Man müsse selbstverständlich auch immer zusehen, dass man die notwendigen Mittel habe. Das sei klar. Man könne auch immer ein Objekt, wenn man etwas Interessanteres angeboten bekomme, verkaufen, um das neue Objekt dann zu kaufen. Er meine aber, dass man im Moment der Meinung sei, dass man an dieser Ecke die Hand darauf halten wolle, ehe sonst irgendetwas Privates dort geschehe, und deshalb habe man auch hier beschlossen – die Familie habe die Gemeinde selbstverständlich gefragt, und da habe man auch nicht nein gesagt – diesen Vorvertrag zu unterschreiben.

Rat André Theisen möchte wissen, welcher Budgetartikel dafür vorgesehen sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass im Moment noch nichts vorgesehen sei, aber das sei selbstverständlich unter „acquisition des bâtiments“. Wenn es so weit sei, müsse man selbstverständlich einen Supplementarkredit votieren. Man sei im Moment nur beim Vorvertrag. Der müsse doch auch noch von der Oberbehörde genehmigt werden, und dann komme es zur notariellen Akte. Er möchte sodann wissen, ob noch jemand etwas zu fragen habe, ansonsten man abstimmen könne.

**** Mit 7 Ja-Stimmen (LSAP+KPL+DP) bei 4 Enthaltungen (CSV) wird dieser Vorvertrag für das Haus in der Batty-Weber-Straße genehmigt.**

PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG

Wohnungen und Urbanismus:

4.1. Genehmigung eines Mietvertrages für das Mieten eines Grundstückes – Beschlussfassung
4.2. Genehmigung von mehreren Verkaufsvorverträgen für Grundstücke – Beschlussfassung
4.3. Genehmigung einer Aufteilung in Parzellen – Beschlussfassung
4.4. Genehmigung eines Mietvertrages für eine Gemeindewohnung – Beschlussfassung
4.5. Genehmigung eines Zusatzvertrages zu einem Mietvertrag für eine Gemeindewohnung – Beschlussfassung
4.6. Genehmigung von mehreren Verträgen für das Zurverfügungstellen einer Jugendwohnung – Beschlussfassung
4.7. Annahme einer Strategie für den Natur- und Wasserschutz – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

4.1. Genehmigung eines Mietvertrages für das Mieten eines Grundstückes

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Mietvertrag mit dem neuen Bewirtschafter Kail&Kail aus Bergem für einen Mietpreis von 1,50€/Ar, also 132 € pro Jahr.

4.2. Genehmigung von mehreren Verkaufsvorverträgen für Grundstücke

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Vorverkaufsverträge mit:**

a) Herrn Marc Kühler und Madame Chantal Sbarra betreffend eine Parzelle (3,37 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 77 zum Preise von 8.425 Euro;
b) Herrn Carlo Tintinger und Madame Sylvie Wampach betreffend 2 Parzellen (2,20Ar und 1,97Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 79 zum Preise von 10.425 Euro;
c) Herrn Michel Intini und Madame Viviane Charlotte Woznica betreffend eine Parzelle (1,52 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 81 zum Preise von 3.800 Euro;
d) Herrn Giuliano Belpassi betreffend eine Parzelle (1,53 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 83 zum Preise von 3.825 Euro;
e) Herrn Marco Degrott und Madame Monique Antony betreffend eine Parzelle (2,04 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 85 zum Preise von 5.100 Euro;
f) Herrn Armand Falkenstein und Madame Brigitte Sbarra betreffend 2 Parzellen (2,42 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 87 zum Preise von 6.050 Euro;
g) Madame Paola Fazio betreffend eine Parzelle (1,50 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 89 zum Preise von 3.750 Euro;
h) Herrn Jean-Baptiste Marc Holcher und Madame Viviane Biasini betreffend eine Parzelle (1,51 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 91 zum Preise von 3.775 Euro;
i) Herrn Julien Heirand und Madame Marie Gabrielle Beckius betreffend 2 Parzellen (2,67 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 93 zum Preise von 6.675 Euro;
j) Herrn Mike Dos Santos und Madame Tanja Kovacevic betreffend eine Parzelle (1,35 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 95 zum Preise von 3.375 Euro;
k) Herrn Sauro Bicchiarelli und Madame Nathalie Grün betreffend eine Parzelle (0,45 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 97 zum Preise von 1.125 Euro;
l) Herrn Carlo Schmit und Madame Viviane Del Pizzo betreffend eine Parzelle (0,45 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 99 zum Preise von 1.125 Euro;
m) Herrn Joé Reuter und Madame Laurence Wies betreffend 2 Parzellen (1,97 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 99 zum Preise von 4.925 Euro.

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Vorverkaufsverträge betreffend die Escher Straße außer Haus N° 53 mit:

a) Herrn Jean-Paul Téwès betreffend eine Parzelle (2,28 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 47 zum Preise von 11.400 Euro;
b) Madame Bonnie Losch betreffend 2 Parzellen (1,08 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 49 zum Preise von 5.400 Euro;
c) Madame Stéphanie Brücher betreffend eine Parzelle (1,06 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 51 zum Preise von 5.300 Euro;
d) Madame Isabella Miss betreffend eine Parzelle (0,93 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 57 zum Preise von 4.650 Euro.

Beim nächsten Votum verlässt Bürgermeister Haine den Saal, da er wegen Befangenheit nicht am Votum teilnehmen darf. Schöffe Gérard Jeitz übernimmt den Vorsitz.

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Vorverkaufsvertrag mit

a) Herrn Henri Haine und Madame Olga Modestova betreffend eine Parzelle (1 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 53 zum Preise von 5.000 Euro.

4.3. Genehmigung einer Aufteilung in Parzellen

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Aufteilung dieses Grundstückes in Parzellen.

4.4. Genehmigung eines Mietvertrages für eine Gemeindewohnung –

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Mietvertrag betreffend Zimmer im ehemaligen „Hôtel Beim Penning“.

4.5. Genehmigung eines Zusatzvertrages zu einem Mietvertrag für eine Gemeindewohnung

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Verlängerung dieses Mietvertrages bis zum 30.September 2023 betreffend Zimmer im ehemaligen „Hôtel Beim Penning“.

4.6. Genehmigung von mehreren Verträgen für das Zurverfügungstellen einer Jugendwohnung

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Verträge für das Zurverfügungstellen einer Wohnung mit
Madame Edna ALMEIDA LOPES,
Herrn Danjel DERVISHI,
Herrn Dragan BEDNARCZYK,
Madame Kelly DA SILVA VELHINHO,
Madame Vanessa POSING,
Madame Dzenana ADROVIC.

4.7. Annahme einer Strategie für den Natur- und Wasserschutz

Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.

DISKUSSION

4.1. Genehmigung eines Mietvertrages für das Mieten eines Grundstückes

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu einer Reihe Kontrakte komme. Das eine sei halt mal ein Mietvertrag mit einem Bauer für ein Grundstück „A Wiendelen“ hinter den letzten Häusern. Es sei ein relativ großes Grundstück, das sonst immer von Herrn Bodson bewirtschaftet wurde. Herr Sannipoli, unser Förster habe gefragt, ob man sich vorstellen könne, weil Herr Bodson das auch nicht mehr unterhalte,...

Rat André Theisen flicht ein, dass das sauber gehalten werde.

Bürgermeister Henri Haine fährt fort, dass man gesagt habe für die Gemeinde sei das in Ordnung, dass das dann weiter naturnah unterhalten werde. Mehr wisse er jetzt auch nicht dazu zu sagen. Er fragt, ob man dann darüber abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Mietvertrag mit dem neuen Bewirtschafter Kail&Kail aus Bergem für einen Mietpreis von 1,50€/Ar, also 132 € pro Jahr.**

Bürgermeister Henri Haine schlägt Rat Theisen vor, beim Votum den Namen von Rat Copette nicht mehr zu nennen. Wenn Rat Theisen abstimme, gelte das gleiche Votum auch für Rat Copette, womit Rat Theisen einverstanden ist.

4.2. Genehmigung von mehreren Verkaufsvorverträgen für Grundstücke

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man jetzt endlich auch für die Cité Hierzesprong eine Reihe Verkaufsvorverträge für die Parzellen, die hinter den Häusern liegen vorbereitet habe. Man habe deren auch für die Escher Straße. Die zuständige Dienststelle sei auch dabei, an anderen Angelegenheiten zu arbeiten. Da habe es noch Unterredungen mit Leuten gegeben, die auch da oben seien, die auch einen Antrag gemacht haben, aber wo jetzt nicht richtig die Größe gewusst sei. Die betreffenden Parzellen müssten dann neu vermessen werden und deshalb seien die auch noch nicht hier dabei, aber das komme noch. Die Kontrakte müssten noch gemacht werden. Man hatte einmal über die Familie Heyard geredet, die auch kontaktiert worden seien und das laufe alles. Es sei dem nicht so, dass man die vergessen hätte. Es gebe auch noch eine andere Dame, die einen Antrag gestellt habe.

Auf Hierzesprong seien es... . er gebe jetzt nur noch die eine oder andere Erklärung. Es sei auch ein Haus dort am halben Rondpoint, wo der Vorvertrag noch nicht fertig sei, weil die Lage dort etwas komplizierter sei. Das sei das Haus Tintinger-Falkenstein. Da seien nämlich 2 Parzellen. Die eine sei ihre eigene Parzelle und die andere sei jene der Gemeinde. Darunter verlaufe aber der Wasserkanal. Man gehe davon aus, dass früher diese Parzelle vielleicht nicht bebaut werden sollte, und die sei nicht bebaut worden. Man müsse das auch noch regeln mit Servituten, denn man müsse noch immer an den Kanal kommen. Da sei auch noch ein Zipfel, wo der „Fonds de logement“ eine Servitute habe. Das müsse auch noch mit dem „Fonds de logement“ geregelt werden, so dass man das noch nicht vor den Gemeinderat bringen könne, aber man sei selbstverständlich gewillt, auch den Leuten diese Parzelle zu verkaufen. Man habe auch bereits mit ihnen darüber geredet.

Dann sei noch die Situation des Preises. In der Escher Straße seien das die Parzellen, als man damals den PAG gemacht habe und das Haus Hames gekauft habe, sei das doch alles in der Grünzone gewesen. Man habe das neu einstufen müssen, weil man sonst den Spektrum nicht hätte dort bauen können. Um eben den Leuten entgegenzukommen, die auch in der Straße dort wohnen, habe man all die Gärten auch in eine Gartenzone eingestuft. Das bedeute, der Spektrum sei in einer „zone de loisir“ eingestuft worden, und das andere sei in eine Gartenzone eingestuft worden, wie das jetzt überall der Fall sei. In der Zeit hätten die Leute diese Parzellen immer von der Privatfamilie vermietet bekommen, die das Hames-Haus hatte. Die Gemeinde sei auch gewillt das hier zu verkaufen, so dass man da auch eine Reihe Vorverkaufsverträge habe, zumindest jene, die unterschrieben haben. Das gehe etwas weiter als Hausnummer 57. Es gehe bis Hausnummer 63, aber es sei einer, die Nummer 59, der war nicht interessiert daran zu kaufen. Wie es mit der Hausnummer 61 sei, wisse er jetzt nicht genau, aber auf jeden Fall müsse man jetzt mit den beiden Nachbarn reden, ob der andere Nachbar vielleicht an dieser Parzelle interessiert sei. Das werde dann wieder eine andere Geschichte. Deshalb seien die alle auch noch nicht hier dabei.

Was den Preis anbelange, schlage man 5.000 Euro das Ar für den Kauf einer Parzelle in der Escher Straße vor, weil man seinerzeit, wenn man solche Parzellen veräußerte, diesen Preis angewandt habe. Bei den anderen sei das nur 2.500 Euro das Ar. Das sei nicht, weil man die großzügiger behandeln wolle, aber das sei eben durch die gesamte Situation auf Hierzesprong gewesen, worüber man auch schon sehr oft geredet habe, auch bereits im Rahmen des PAG und wo man auch schon einmal ins Ministerium gerufen worden seien von irgendeiner Familie, die mit einem Rechtsanwalt dort war, und die gemeint habe, sie hätte ein Recht auf das Grundstück. Sie habe aber erklärt bekommen müssen, dass ein Brief von einem Bürgermeister nicht berechtige, das Grundstück einfach so zu benutzen. Die Familie hatte 1998 vom Bürgermeister geschrieben bekommen, dass sie das Grundstück bekommen würden. Das sei damals ein Grundstück von einem Ar und etwas gewesen für fast 40.000 LUF. Wenn man das ein wenig auf heute hochrechne, man wisse auch, dass die Situation mit den Werten der Grundstücke eine ganz andere sei, aber man habe gemeint, um da nicht viele Diskussionen aufkommen zu lassen, dass man den Leuten das dann für 2.500 Euro das Ar verkaufe, denn wenn sie es damals auch direkt bekommen hätten mit einem Verkaufsvertrag, wenn das damals gemacht worden wäre, was aber sicherlich sinnvoll gewesen wäre, wenn man ihnen das so veräußert hätte. Er finde jetzt nicht mehr den Brief, den man damals hatte. Es sei immer schwierig, wenn man so viel Material mitschleppen müsse. Es sei auch jetzt gleich, aber dem sei so.

Rat André Theisen fügt ein, er wisse, um wen es sich handele.

Bürgermeister Henri Haine fährt fort, er habe jetzt auch nicht den Namen nennen wollen, aber die hätten wie gesagt einen Brief gehabt von 1998. Es sei ein ganz spannender Nachmittag gewesen, wo man dann schließlich aber Recht bekommen habe, denn ein Brief habe selbstverständlich nicht den Wert wie eine notarielle Akte. Das müsse sowieso durch den Gemeinderat, wenn man ein Grundstück verkaufe. Das wisse doch jeder. Es habe eben lange gedauert und das sei sicherlich schade. Aber, man hatte auch damals gesagt, dass man versuchen würde das alles, wenn man den neuen PAG habe, in Ordnung zu bringen. Das habe auch bis 2020 gedauert, bis man den neuen PAG hatte. Deshalb habe sich das dann auch noch etwas dahingeschleppt, bis man diese Prozedur durchgezogen habe. Da sei man auch dabei, mit jedem Hausbesitzer das zu prüfen. Die meisten hätten jetzt unterschrieben und alle anderen, wie gesagt, sobald man die Servitute-Geschichten und die Fläche des Grundstückes gelöst habe, dann komme das auch in die nächste Gemeinderatssitzung. Es sei jetzt nur die Situation, wenn alle Räte damit einverstanden seien, wolle er vorschlagen, dass man außer der Parzelle auf Nummer 53 in der Escher Straße, weil er da wohne, alles miteinander votiere und danach müsse der Rat dann seine Parzelle ohne ihn votieren. Er möchte wissen, ob jemand etwas dazu zu sagen habe.

Rat André Theisen tut dar, dies hier sei eine langjährige Forderung. Er meine, Herr Copette habe das schon immer gefragt. Er sei seit 2012 dabei, das zu fragen. Das sei eine lange Zeit, und die CSV sei froh, dass das schlussendlich zum Tragen komme, da jeder seine Parzelle, die er größtenteils schon immer sauber gehalten habe, und dass er jetzt Eigentümer davon werde. Er müsse aber darauf sagen, Bürgermeister Haine habe jetzt viele Erklärungen gegeben, die auch gut seien, aber der Preis, weshalb er an der einen Stelle 2.500 Euro und an der anderen Stelle 5.000 Euro betrage, denn der Mehrwert des Grundstückes sei so gut in der Escher Straße wie auf Hierzesprong immer der gleiche. Da müsse man natürlich aufpassen, denn das Grundstück werde doch mehr wert, aber die Frage stelle sich, weshalb das eine für 2.500 Euro und das andere für 5.000 Euro, weshalb da zweierlei Maße. Das sei doch immer dasselbe, es sei immer Garten und nur eine Parzelle hinter dem Haus. Die Erklärung, die Bürgermeister Haine gegeben habe, habe ihn nicht ganz befriedigt, obschon man sehr froh sei, dass das jetzt schlussendlich zum Tragen komme. Er möchte wissen, ob man jetzt zuerst die Parzellen vom Hierzesprong votiere oder auch die in der Escher Straße.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, es gebe 3 Abstimmungen: zuerst die für die Parzellen auf Hierzesprong und dann jene für die Parzellen in der Escher Straße und schlussendlich die Parzelle hinter dem Haus 53 in der Escher Straße.

Rat André Theisen möchte ihn dann aber darauf aufmerksam machen, dass es schrecklich sei, wenn in einem Vorvertrag ein Familienname falsch geschrieben sei. Herr Téwès schreibe sich nicht, wie er hier stehe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er habe das auch gesagt, aber da habe er gesagt bekommen, im Register stehe es so, und deshalb sei es auch so im Vertrag geschrieben worden.

Rat André Theisen antwortet, dann sage er etwas anderes. Er entschuldigt sich, das sei nicht bei diesem Punkt, aber Téwès sei immer anders geschrieben worden. Es sei nicht so geschrieben worden, wie es hier stehe. Man sollte das noch einmal prüfen, denn er finde das einfach...

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er habe seinem Personal das auch gesagt, denn er habe Téwès noch nie so geschrieben. Das Personal habe ihm gesagt, der Name würde so im Register stehen und es würde den Namen auch so in den Vorvertrag setzen. Was den Preis anbelange, sei dem so, dass die Parzellen für 2.500 Euro nur diejenigen seien auf der Seite dort, die dort wohnen, die damals auch nachweislich ... Der eine habe einen Brief bekommen, der andere hatte etwas damals von Herrn Boettel auf seinen Plan geschrieben bekommen, dass die Gemeinde das für den Preis verkaufen würde. Deshalb habe man beschlossen diese Parzellen dort für den Preis von 2.500 Euro das Ar zu veräußern. Er habe doch vorhin gesagt, dass es dem Schöffenrat auch bewusst sei, dass die Grundstücke heutzutage weitaus teurer seien, aber man müsse sich auch ein wenig in die Lage zurückversetzen. Es seien selbstverständlich auch Leute dabei, die damals noch nicht da wohnten. Es seien deren aber vorhanden, die von Anfang an dort wohnten, und

man sei doch auch nicht umsonst damals von einer Familie mit ihrem Rechtsanwalt ins Innenministerium gerufen worden. Da habe deren Rechtsanwalt ihre Forderungen schon vorgetragen, bis man dem dann gesagt habe, es sei alles schön und gut, aber ein Brief von einem Bürgermeister sei noch lange keine notarielle Akte. Das habe der Rechtsanwalt dann auch zugeben müssen, und da habe sowohl der Rechtsanwalt wie auch das Innenministerium gefragt, dass man dann den Leuten entgegenkommen sollte mit einem nicht zu hohen Preis. Man müsse sich einfach bewusst sein, dass das einfach nur Gartengrundstück sei, und dass man aus seinem „Kabaischen“, auch wenn der eine oder andere jetzt halt mal etwas anderes darauf gebaut habe, was er nicht hätte tun dürfen. Mittlerweile sei der Förster auch dabei sich umzuschauen, denn da seien auch verschiedene, die etwas entfernen müssten. Dem sei dann eben so.

Rat André Theisen erwidert ihm, es sei so gut Gartengrundstück auf Hierzesprong wie in der Escher Straße. Deshalb verstehe er den Unterschied nicht.

Bürgermeister Henri Haine antwortet ihm, er habe es doch jetzt erklärt.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass man auch 2.500 Euro im Langengrund fragen könne.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, man könne auch 10.000 Euro verlangen, wenn die Leute das bezahlten.

Rat André Theisen meint, das gehe nicht, das wisse er.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, man könne fragen, was man wolle. Man könne hier einen Vorschlag für 10.000 Euro das Ar machen. Dann bezahle jeder 10.000 Euro, aber er meine, man könne hier sehr lange darüber diskutieren. Die gleiche Diskussion führe man auch mit den Leuten, wenn man ihnen sage, man verlange dies oder das. Man wisse auch, dass die, wenn sie ihr Haus verkaufen, das nicht für einen Apfel und ein Stück Brot verkaufen. Selbstverständlich werde der Wert des Ganzen höher, wenn mehr Grundstück zu verkaufen sei.

Er wolle dann aber auch noch eine kleine Anmerkung machen „pour la petite histoire“. Vor sechs Jahren habe eine Partei in einem Wahlkampf behauptet, die Leute könnten ihre Häuser nicht mehr verkaufen, weil der Schöffenrat die Gemeindeparzellen nicht verkaufte, was absolut eine Lüge sei und absoluter Quatsch sei, denn die Leute könnten selbstverständlich ihre Häuser mit ihren Parzellen verkaufen. Es seien doch in den letzten 6 Jahren sehr viele Änderungen geschehen und das habe man doch gesehen und das habe gar nichts damit zu tun, dass die Gemeinde ihre Parzellen nicht verkaufe. Das sei eine falsche Behauptung, wenn man sage, die Leute könnten ihre Häuser nicht mehr verkaufen.

Rätin Monique Schelinsky möchte eine Anmerkung machen. Man hätte doch in diesem Fall, gleich ob Escher Straße oder Hierzesprong, dass die Leute, die ihr Objekt innerhalb von 10 Jahren verkaufen. Es sei doch aber ein Unterschied beim Hierzesprong, es geben deren dort, die bekämen 2,5 bis 3 Ar hinzu und die hatten deren 4. Sie meine, dass das ein richtiger Mehrwert für das Grundstück werde, so dass man in dem Moment hätte sagen müssen, wenn das der Fall sei, dann müsse noch ein gewisser Prozentsatz an die Gemeinde abgeführt werden in dem Fall, angesichts der Tatsache, dass sie einen Mehrwert haben, wo sie jetzt 2.500 Euro pro Ar bezahlen. Auf den Weg hätte man aber auch gehen können.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, sie wolle einen gewissen Prozentsatz von 2.500 Euro pro Ar.

Rätin Monique Schelinsky verneint das, sie meine nicht auf den 2.500 Euro.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wie sie sich das vorstelle, um so etwas zu verlangen, auf dem Mehrwert einen gewissen Prozentsatz. Er meine, alles schön und gut. Es sei, wie er gesagt habe, dass es nur diese Parzellen seien, für die man diesen Preis vorschlage. Für alle anderen Parzellen werde man den Preis von 5.000 Euro das Ar vorschlagen, wenn sie damit einverstanden seien. Es gebe auch Leute, die nicht kaufen wollen, denen auch 5.000 Euro zu viel sei.

Rat André Theisen bemerkt, da müsse man aber aufpassen. Wenn man sage 5.000 Euro. Er zitiert das Beispiel von Kirchberg. Da müsse man aufpassen, dass man nicht ungerecht werde. Man frage den einen 5.000 Euro und den anderen verlange man 2.500 Euro. Er wolle den Schöffenrat darauf aufmerksam machen, er solle das nochmals überdenken.

Bürgermeister Henri Haine betont man habe die nötigen Erklärungen hier gegeben, weshalb das in dem Fall so sei. In all den anderen Fällen, die man damals nicht verkauft habe, wo die Leute an die Gemeinde herantreten, ob sie ihre Parzelle bekommen könnten. Wenn man sie dann verkaufen wolle, denn man wolle doch auch nicht alles verkaufen. Es gebe doch auch Parzellen, wo man dagegen sei, um den Leuten die zu übergeben. Er sage jetzt einmal im Besonderen „A Wiendelen“ und auf „Steinberg2“, wo man selber noch Grundstücke habe, wo noch etwas gebaut werden könnte. Da hätten Leute ihre Gärten auf Gemeindegrundstücke gemacht, ohne die Gemeinde zu fragen. Da hätten sie einfach die Grenzpfähle, um das Gelände abzustecken, herausgenommen. Das gehe selbstverständlich auch nicht und die bekämen das demnächst auch gesagt.

Rätin Francine Lang-Laux legt dar sie habe eine Frage in Punkto Vorverkaufsvertrag. Das bedeute, dass all die Leute, die man hier liegen habe, von der Gemeinde angeschrieben worden seien oder ob die Leute sich im Vorfeld bei der Gemeinde gemeldet hatten.

Bürgermeister Henri Haine erläutert, die einen hätten sich gemeldet und die anderen habe man kontaktiert. Es gebe deren, wie er das vorhin erklärt habe, wo man schon im Innenministerium war, andere hätten noch einmal geschrieben, wo

man der Dienststelle gesagt habe, sie müsse auch mit diesen Leuten Kontakt aufnehmen, um zu fragen, welche Parzelle das genau sei. Hier wusste man das, weil das alles doch im Rahmen des PAG geprüft worden sei, welche Parzellen das waren. Verschiedene wüssten aber nicht, welche Parzelle sie meinten. Da müsse die Dienststelle vor Ort kontrollieren, worum es sich da handele. Sobald das dann vermessen war, konnte der Vorvertrag dann auch in den Gemeinderat kommen.

Rätin Francine Lang-Laux meint, das bedeute dann, dass das jetzt weitergeführt werde und sie nehme an, dass das dann auch für den Kirchberg sei.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, wenn Leute sich gemeldet hätten, oder diejenigen, die man noch im Dossier habe, die einmal geschrieben hatten. Da gebe es auch Situationen, wo das nur ein Hang sei. Da verlange man selbstverständlich keine 5.000 Euro. Es hänge immer ein bisschen von der Lage ab. Wenn man jetzt dahinter noch mit dem „recul“ etwas hinzubauen könnte, sei das Grundstück selbstverständlich auch mehr wert.

Rat Jimmy Skenderovic möchte wissen, ob Rat Theisen den Preis von 2.500 auf 5.000 Euro erhöhen wolle.

Rat André Theisen verneint das. Er wünsche 2.500 Euro für jeden. Es müsste eine Einheitlichkeit darin sei. Der Herr Bürgermeister habe das sehr klar gesagt, dass Leute ein Schriftstück von Bürgermeister Hoffmann hatten, das aber keine Gültigkeit hatte, aber es sei klar, dass er nicht dafür sei. Es müsste einheitlich sein. Das Grundstück im Langengrund sei auch nur ein Garten genauso wie das auf Hierzesprong.

**** Es entsteht eine kurze Diskussion zwischen Rat Jimmy Skenderovic und Rat André Theisen über den Preis.**

Bürgermeister Henri Haine schlussfolgert, man könne so viel darüber diskutieren, wie man wolle. Theoretisch könnte man auch mehr für das Grundstück verlangen, überall. Das wolle man aber nicht, weil man immer versuche einen sozialen Preis anzuwenden. Auch, was die Escher Straße anbelange. Er meine, wenn man jetzt dieses Grundstück bekomme, komme man auch hinten aus dem Grundstück heraus. Man komme direkt bei den Spektrum, man komme sofort zum Grubenmuseum, man komme sofort hinten zum Gonner-Haus. Das sei trotzdem eine andere Situation wie auf Hierzesprong, wo man hinter dem Haus sofort einen „front de taille“ habe. Man könne auch jedes Grundstück einzeln betrachten. Man müsse auch nicht in Zukunft unbedingt einheitlich 5.000 Euro verlangen. Das habe er doch vorhin gesagt. Wenn jemand einen Hang haben wolle, frage man dem nicht 5.000 Euro das Ar für diesen Hang. Da gebe es auch noch die Frage, ob man den Hang veräußere, denn das hänge davon ab, ob keine Verteilernetze darunter liegen. Das seien dann auch wieder andere Situationen. Hier sei es eben aus der Situation von damals heraus, dass man diesen Preis so festsetzte für diesen Fall an dieser Stelle in der Siedlung Hierzesprong. Das habe nichts mit Geleichberechtigung oder nicht Gleichberechtigung zu tun. Man habe in der Vergangenheit andere Preise angewendet. Man habe auch da oben schon vor Jahren Parzellen für 5.000 Euro verkauft, aber nicht diese.

Rat André Theisen erwidert, er sei der Meinung, wenn man von seiner Parzelle auf Gemeindegrundstück herauskomme, dass man dann jedes Jahr eine Gebühr bezahlen müsse.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, welche Gebühr er meine.

Rat André Theisen erwidert, man müsse etwas bezahlen, weil das sonst eine Servitute werde.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, dass man eine Miete anwende, wenn man etwas vermietet habe.

Rat André Theisen entgegnet, wenn man hinausgehe von seinem Grundstück und man komme auf Gemeindegrundstück, werde das eine Servitute.

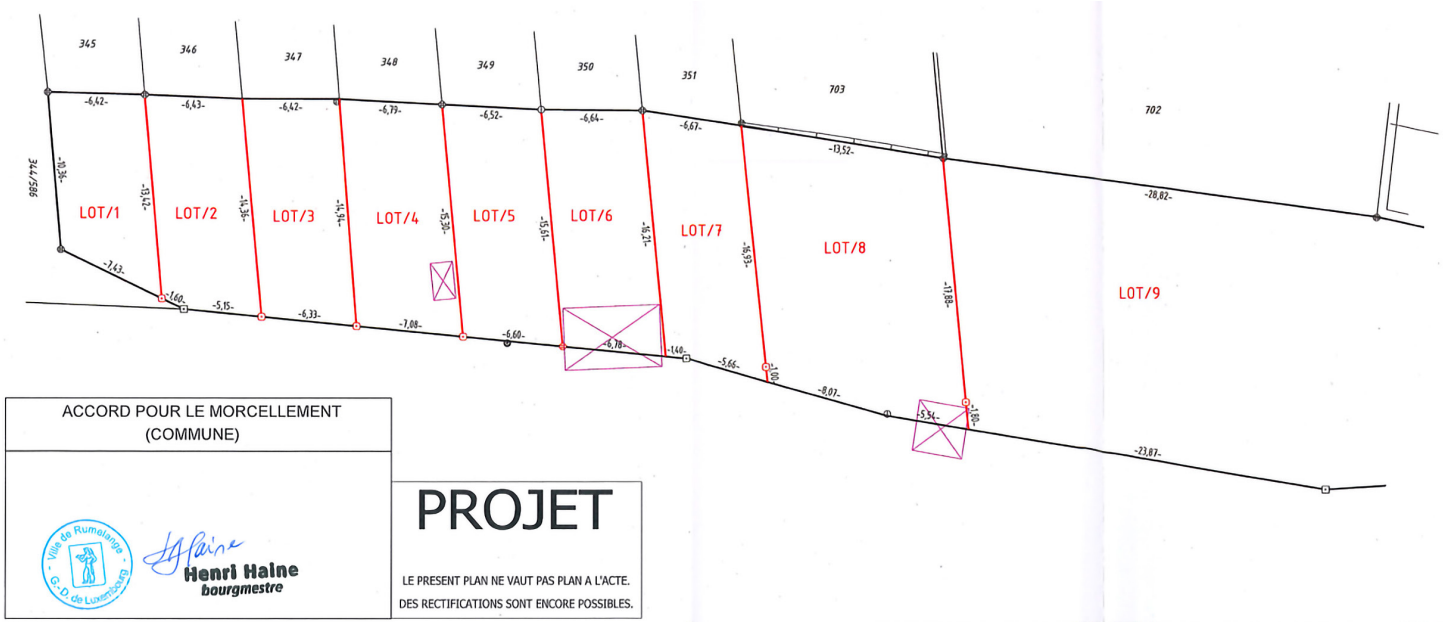
Bürgermeister Henri Haine betont, man sollte diese Diskussion nicht auch noch beginnen. Man hatte schon eine Servitute seit 100 Jahren, wo früher ein Marktplatz war. Man könne alles machen, wenn man wolle. Hier seien es seit 1998 auch noch keine 30 Jahre, davon abgesehen.

Rat André Theisen erwidert, es sei gut.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, dass es nur in diesem einzelnen Fall sei. Es habe nichts damit zu tun jeden gleich zu behandeln oder nicht gleich zu behandeln. Es würden wohl noch andere Situationen kommen, wo man andere Preise anwenden müsse. Wenn man ihn selbst frage, seine Meinung sei nicht gefragt, aber, wenn er weniger bezahlen müsste, danke er. Er fragt, ob man dann über die Vorverkaufsverträge betreffend die „Cité Hierzesprong“ abstimmen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Vorverkaufsverträge mit:**

a) Herrn Marc Kühler und Madame Chantal Sbarra betreffend eine Parzelle (3,37 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 77 zum Preise von 8.425 Euro;
b) Herrn Carlo Tintinger und Madame Sylvie Wampach betreffend 2 Parzellen (2,20Ar und 1,97Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 79 zum Preise von 10.425 Euro;
c) Herrn Michel Intini und Madame Viviane Charlotte Woznica betreffend eine Parzelle (1,52 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 81 zum Preise von 3.800 Euro;
d) Herrn Giuliano Belpassi betreffend eine Parzelle (1,53 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 83 zum Preise von 3.825 Euro;
e) Herrn Marco Degrott und Madame Monique Antony betreffend eine Parzelle (2,04 Ar) in der Cité Hierzesprong



hinter dem Haus N° 85 zum Preise von 5.100 Euro;

f) Herrn Armand Falkenstein und Madame Brigitte Sbarra betreffend 2 Parzellen (2,42 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 87 zum Preise von 6.050 Euro;
g) Madame Paola Fazic betreffend die Parzelle (1,50 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 89 zum Preise von 3.750 Euro;
h) Herrn Jean-Baptiste Marc Holcher und Madame Viviane Biasini betreffend eine Parzelle (1,51 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 91 zum Preise von 3.775 Euro;
i) Herrn Julien Heirand und Madame Marie Gabrielle Beckius betreffend 2 Parzellen (2,67 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 93 zum Preise von 6.675 Euro;
j) Herrn Mike Dos Santos und Madame Tnja Kovacevic betreffend eine Parzelle (1,35 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 95 zum Preise von 3.375 Euro;
k) Herrn Sauro Bicchiarelli und Madame Nathalie Grün betreffend eine Parzelle (0,45 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 97 zum Preise von 1.125 Euro;
l) Herrn Carlo Schmit und Madame Viviane Del Pizzo betreffend eine Parzelle (0,45 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 99 zum Preise von 1.125 Euro;
m) Herrn Joé Reuter und Madame Laurence Wies betreffend 2 Parzellen (1,97 Ar) in der Cité Hierzesprong hinter dem Haus N° 99 zum Preise von 4.925 Euro;

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat nachfolgende Vorverkaufsverträge betreffend die Escher Straße außer Haus N° 53 mit:**

a) Herrn Jean-Paul Téwès betreffend eine Parzelle (2,28 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 47 zum Preise von 11.400 Euro;
b) Madame Bonnie Losch betreffend 2 Parzellen (1,08 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 49 zum Preise von 5.400 Euro;
c) Madame Stéphanie Brücher betreffend eine Parzelle (1,06 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 51 zum Preise von 5.300 Euro;
d) Madame Isabella Miss betreffend eine Parzelle (0,93 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 57 zum Preise von 4.650 Euro;

Beim nächsten Votum verlässt Bürgermeister Haine den Saal, da er wegen Befangenheit nicht am Votum teilnehmen darf. Schöffe Gérard Jeitz übernimmt den Vorsitz.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat den Vorverkaufsvertrag mit**

Herrn Henri Haine und Madame Olga Modestova betreffend eine Parzelle (1 Ar) in der Escher Straße hinter dem Haus N° 53 zum Preise von 5.000 Euro.

4.3. Genehmigung einer Aufteilung in Parzellen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zu der Aufteilung in Parzellen komme. Er möchte wissen, ob jeder den Plan erhalten habe. Da habe man beschlossen, dass man das Grundstück in der Escher Straße hinter den Häusern in der Linie der Häuser aufteile. Der Weg oben bleibe aber im Besitz der Gemeinde. Es sei doch klar, dass man da in Zukunft planen wolle, dass man den Zugang zum Museum und zum Gonner Haus behalte und dass man das einmal erneuern könne. Diese Aufteilung in Parzellen müsse man effektiv im Gemeinderat votieren, außer die Situation hinten, die man noch klären müsse, wo die Familie die Parzelle nicht kaufen wollte.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Aufteilung dieses Grundstückes in Parzellen.**

4.4. Genehmigung eines Mietvertrages für eine Gemeindewohnung

Bürgermeister Henri Haine erläutert, hier handele es sich um einen Mietvertrag mit Madame Lazzaro Antoinette betreffend die Miete eines Zimmers im ehemaligen „Hôtel beim Penning“. Er möchte wissen, ob es dazu eine Frage gebe.

Rat André Theisen legt dar, er habe da eine Anmerkung zu machen. Er wisse nicht, ob das nicht von der Tagesordnung genommen werden sollte, aus der einfachen Ursache, dass oben in der Kopfzeile noch eine Viviane Biasini als Schöffin figuriere. Das sei falsch und so etwas könne man nicht votieren.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das sei dem Schöffenrat entgangen, aber Schöffe Peiffer habe hier unterschrieben. Dann streiche man einfach den Namen von Madame Viviane Biasini und ersetze ihn durch den Namen von Schöffe Gérard Jeitz.

Rat André Theisen beharrt darauf, dass das nicht richtig sei und der Mietvertrag müsste von der Tagesordnung genommen werden, weil er nicht konform sei.

Bürgermeister Henri Haine erklärt, in Präsenz von Rat Theisen werde jetzt von ihm Gérard Jeitz auf den Vertrag geschrieben, und wenn Rat Theisen darauf halte, werde das noch einmal neu gedruckt. Er dankt Rat Theisen, dass er auf den Irrtum aufmerksam gemacht habe. Er wolle dann zum Votum übergehen.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diesen Mietvertrag betreffend Zimmer im ehemaligen „Hôtel Beim Penning“.**

4.5. Genehmigung eines Zusatzvertrages zu einem Mietvertrag für eine Gemeindewohnung

Bürgermeister Henri Haine erklärt, dass man dann wieder einen Zusatzvertrag zu einem Mietvertrag habe. Er nehme an, dass das wieder jemand vom CHEM sei, der ein Zimmer hier im ehemaligen „Hôtel Beim Penning“ habe. Dieser Vertrag werde verlängert. Der Vertrag war bis zum 31. März 2023 festgesetzt, wird aber jetzt um 6 Monate bis zum 30. September 2023 verlängert.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Verlängerung dieses Mietvertrages bis zum 30. September 2023 betreffend Zimmer im ehemaligen „Hôtel Beim Penning“.**

4.6. Genehmigung von mehreren Verträgen für das Zurverfügungstellen einer Jugendwohnung

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man wiederum 6 Verträge für das Zurverfügungstellen einer Jugendwohnung genehmigen müsse. Wie man sehe, handele es sich hier um die verschiedensten Leute, Frauen und Männer. Jeder habe seine eigene Geschichte, auf die er jetzt nicht eingehen könne. Das seien Leute, die nicht allzu weit von Rümelingen entfernt kommen oder eine Beziehung zu Rümelingen hätten. Einige hätten schon teils hier gewohnt, andere kämen aus Düdelingen. Es kämen auch 3 aus Esch, wovon schon 2 hier in Rümelingen gewohnt hatten.

Rat André Theisen flicht ein, es kämen deren auch aus Albanien. Sie kämen von überall her. Er möchte wissen, wie viel Wohnungen man bis jetzt vermietet habe.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, wenn man diese hier besetzt habe, habe man noch 5 Wohnungen frei, das bedeute, dass noch hauptsächlich das 3. Stockwerk frei sei, weil man von unten nach oben besetzt habe. Er fragt, ob man diese Verträge alle mit einem Votum genehmigen könne.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Verträge für das Zurverfügungstellen einer Wohnung mit**
Madame Edna ALMEIDA LOPES,
Herrn Danjel DERVISHI,
Herrn Dragan BEDNARCZYK,
Madame Kelly DA SILVA VELHINHO,
Madame Vanessa POSING,
Madame Dzenana ADROVIC.

4.7. Annahme einer Strategie für den Natur- und Wasserschutz

Bürgermeister Henri Haine legt dar, es handele sich um eine Deliberation, die man bereits genommen habe. Es sei dem so. Man habe doch Nadine Wagener als neue Mitarbeiterin, die sich um den Klimapakt und auch um den Naturpakt kümmere, zusammen mit Steven Hansen. Sie sei dabei das für einen Audit über den Naturpark vorzubereiten mit ein paar Anmerkungen und Begebenheiten, um eben auch ein paar Punkte mehr zu bekommen. Der Schöffenrat solle sich im Energie- und Naturpark neue Strategien gebe. Deshalb sei auch ihr Vorschlag, die Strategie vorzuschlagen, die man als Schöffenrat bereits angenommen habe, die man jetzt aber hier dem Gemeinderat präsentiere. Es sei einfach eine Formangelegenheit, dass der Schöffenrat, respektive auch der Gemeinderat sich im Rahmen des Maßgabepaketes zu den Maßnahmen selbstverständlich auch auf politischer Ebene verpflichtet und dann nach und nach die Umsetzung der Maßnahmen, die im Naturpakt vorgesehen seien, mache. Man habe doch auch im SICONA beschlossen, dass einer von ihnen externer Berater der Gemeinde im Rahmen des Naturpaktes werde. Deshalb werde auch in der Präambel des SICONA davon geredet, dass man eine Reihe Maßnahmen mit ihnen umsetze, auch in Aktionsprogrammen mit SICONA und selbstverständlich auch um die Maßnahmen, die von der Klimaagentur vorgesehen seien, mit der Klimaagentur dann zusammenzuarbeiten. Das mache man unter anderem für den Klimapakt jetzt bereits, wo man bereits seit Jahren gemeinsam Maßnahmen nehme und Sensibilisierungskampagnen starte. Formell könne man das auch abstimmen.

D'STAD RËMELENG - LA VILLE DE RUMELANGE

01. DE GEMENGEROT – LE CONSEIL COMMUNAL

HAINE Henri, Buergermeeschter
JEITZ Gérard, Schäffen
PEIFFER Edmond, Schäffen
THEISEN André, Conseiller
HEIL Marco, Conseiller
MARX Carole, Conseillère
COPETTE Jean, Conseiller
LANG-LAUX Francine, Conseillère
SCHELINSKY Monique, Conseillère
WAGNER Patrick, Conseiller
SKENDEROVIC Jimmy, Conseiller

02. D'SEKRETARIAT – LE SECRÉTARIAT

WINCKEL Jérôme, Gemengesekretär
NOESEN Yves, Fonctionnaire
KOVACEVIC Tanja, Fonctionnaire
NAEGELIN Gigi, Fonctionnaire
LOES Romain, Privatbeamten
LUX Marco, Privatbeamten
SPAHIC Aisa, Apprentie
KIRSCH Régis, Préposé vum Populatiounsbüro
ARENDT Boris, Fonctionnaire
BOEVER Jill, Fonctionnaire
THILL Stéphane, Fonctionnaire

03. JUGENDWUNNEN – LOGEMENTS POUR JEUNES

WELTER Cathia, Educatrice graduée

04. D'GEMENGEKEESS – LA RECETTE COMMUNALE

SCHMIT Jean-Philippe, Receveur
KOROGLANOGLOU Paule, Fonctionnaire
AHMADI Parisa, Apprentie
FALCHERO Sven, Privatbeamten

05. D'FACTURATIOUN – LE SERVICE FACTURATION

SCHAEFFER Tania, Fonctionnaire

06. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT – LE SERVICE TECHNIQUE

OSTRIHON Tom, Fonctionnaire, techneschen Ingenieur
GOMES SANTOS Ivo, Informatiker
HANSEN Steven, Fonctionnaire
VAEL Jérôme, Fonctionnaire
WAGNER Nadine, Fonctionnaire
MURATOVIC Reuf, Apprenti

07. SERVICE REGIES

Chef de service: MOLITOR Serge, Fonctionnaire
Secrétariat: PITICCO Jeff, Fonctionnaire
THEIN Tessy, Apprentie

a) Service Atelier, Service Voirie, Service Circulation et Service Signalisation:

Chef d'équipe: JUCHEMES Yves
Chef d'équipe remplaçant: WILHELM Kai
Handwierker: GRECO Raffaele
KRIER Gilles
MORCINEK Sven
TARANIS Edin
WAMPACH Gilles

Gemengenoarbechter: COELHO Ricardo
DA SILVA Marco
FERRERO Patrick
GRÜN Romain
KERSCHEN Serge
MARTINS FERNANDES Fernando
MATOS MARQUES José
STRAUS Alain
Chauffeur: FERREIRA DA SILVA Roger

b) Service de jardinage:

Chef d'équipe: DECKER Ramon

Handwierker: LAMBERT Fabien
SANTIAGO David
SKOPOSKI Marco

Gemengenoarbechter: JAEGER Thierry
RICHTER Keven
SCHOLTES Christian

Doudegriewer: BETZ Marcel

c) Opsiicht an Ënnerhalt vun de Gebaier – Surveillance et entretien des bâtiments

Concierges : HUMBERT Armand
ZIMMERMANN Ben

d) Ënnerhalt vun de Gebaier – Entretien des bâtiments

Chef d'équipe: KRIER Tamara

Équipe de nettoyage:

AGOVIC Zehra
ARENSDORFF Georgette
AVDIU Mimoza
BABACIC Zlata
CEMAN Aldina
FLAMMINII-MINUTI Graziella
FRANÇOIS Véronique
GONCALVES FERREIRA Natalia
JUNCKEL Denise
KNEIP Valérie
KOLIADIOUK Elena
LEAL Maria Dalila
LEJEUNE Carole
MARTINS Maria Edite
MEHOVIC Aldijana
MENDES Maria
MURATOVIC Zumreta
MURIC Enisa
OANCEA Maria Camelia
PACARIZ Edina
PEREIRA Luisa
PIZZAFERRI Diana
POPESCU Nicoleta
PRIETO BOHY Isabelle
RAMIC Sabina
RODRIGUES DOS SANTOS RIBEIRO BILHOTO Eugénia Maria
SCHANK Marie-Claire
STAFF Christine
TONI-WELTER Sandra
ZWANK Corinne

08. D'POMPJEEËN – CORPS GRAND-DUCAL D'INCENDIE ET DE SECOURS

KRIER Gilles, Chef de corps
PAULY Alain, Chef de corps Adjoint

09. FIERSCHTER – GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fierschter, Chef vum Revéier Kayl

10. D'POLICE – LA POLICE GRAND-DUCALE

CARDONI Carlo, commissaire en chef
CHARLET Kevin, 1ier commissaire
CHARLET Mandy, 1ier commissaire
BLASEN Sam, commissaire
HEYAR Ken, commissaire
FAUTSCH Marc, commissaire
WEYER Ben, inspecteur
HIPPERT Frank, inspecteur adjoint
KOSER Alan, inspecteur adjoint
BAUSCH Lynn, inspecteur adjoint
DUARTE DA COSTA Dany, fonctionnaire stagiaire

11. AGENT MUNICIPAL

SCHMIT Sylvie

12. SPEKTRUM RUMELANGE

LANGE Teena
TOSSING Yannick
BOYARD Marie
BOUKELMOUN Séréna

13. SEA Roude Fiels

ROHMANN Sacha, chargé de direction
BACK Béatrice
BRISCOLINI Esther
ENGLARO Dylan
FUMANTI Ines
GAMMAR Mehdi
KOESLING Malou
MARTINS Isabelle
METZLER Conny
MOREIRA CARNEIRO Kilian
POMPEI Béatrice
SABATELLI Maria
SCHAMBURGER Carole
SOARES Brasinda
STEFFEN Christiane
TAVARES Edison
TRIA Claudia
SCHMIT Lena, Apprentie
RAMOS COIMBRA Gonçalo, Apprenti

14. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (Situation au 11.11.2022)

a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie, 50% Tâche, Spillschoulsjoffer
PRENTIC Ervin, Éducateur
DRUART Danny, Spillschoulsjoffer
WEBER Astrid, Éducatrice

b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

CYCLE 1 TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2
MARX Tessy, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
DIDIER Isabelle – Cycles 1.1 et 1.2
KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2
ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
THILL Jessica, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
TESSARO Carole, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
KIMMEL Sonja, 50% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2
DONDELINGER Tammy – Cycles 1.1 et 1.2

CYCLE 1 – AUTRES INTERVENANTS:

WIES Laurence, 100% Tâche Surnuméraire – Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique) remplacée par Mme DAUBACH Nadine jusqu'au 15 juillet 2023
SCHOLTES Laura, 100% Tâche
ZIRVES Edmée, 50% Tâche – Cycle 1
WELTER Martine, 50% Tâche – Cycle 1

c) Primärschoul, Grondschoul - École primaire, Enseignement fondamental

CYCLE 2 TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1
SABBATUCCI Rachel– Cycle 2.1
ZECHES Esther – Cycle 2.1
ANDRIOLO Chiara – Cycle 2.1

HERMES Martine – Cycle 2.2
STEFFEN Malou – Cycle 2.2
MOLINA Caroline – Cycle 2.2
BERNABEI Sandy, 75% Tâche – Cycle 2.2
KRIER Jessica – Cycle 2.2

CYCLE 2 – AUTRES INTERVENANTS:

SCHANEN Ronald – Natation + Branches secondaires remplacé par SEMEDO Lisa jusqu'au 15 juillet 2023
WINTERSDORF Elisabeth
PESCATORI Claudia remplacée par CIRELLI Saskia jusqu'au 15 juillet 2023

CYCLE 2 à 4 – AUTRE INTERVENANT:

DECKER Joe

CYCLE 3 – TITULAIRES:

FREYMANN André – Cycle 3.1
TINTINGER Laurence – Cycle 3.1
GOEDERT Max – Cycle 3.1
ESCHETTE Jennifer– Cycle 3.1
TINTINGER Manon – Cycle 3.1

STEFFEN Joël – Cycle 3.2
BERNARD Corinne – Cycle 3.2
KLEBER Kim – Cycle 3.2
KIGGEN Lynn – Cycle 3.2
WILMES Jean – Cycle 3.2

CYCLE 3 – AUTRES INTERVENANTS:

PHILIPPE Lynn – Surnuméraire remplacée par ETTELBRÜCK Carole jusqu'au 15 juillet 2023
SERVÉ Tania – Surnuméraire
ANDRÉ Lucie – Surnuméraire

CYCLE 4 – TITULAIRES:

BAUSCH Frank– Cycle 4.1
WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1
JUSTEN Yann – Cycle 4.1
DAUPHIN Cherryl – Cycle 4.1
LORANG Steve – Cycle 4.1

MATHIAS Alain – Cycle 4.2
MOHNEN Glenn – Cycle 4.2
KÜHN Steve – Cycle 4.2
LAROCHE Lynn – Cycle 4.2
GOEBEL Anne – Cycle 4.2

CYCLE 4 – AUTRES INTERVENANTS:

ROCK Lynn
DA CRUZ MENDES Melany
PASSERI Yannis

HORS-CYCLES:

Cours d'accueil : 2 x 17 hrs
DI GIAMBATTISTA Claudia
FALKENSTEIN Anne 50% + 50% remplacée par LUTGEN Danja jusqu'au 15 juillet 2023
POULTIER Bob, 6 leçons

Förderzentrum :
HOFFMANN Georges, 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)
HARDY Atêle, 100% Mesures de différenciation (appui supplémentaire autre que l'appui pédagogique)

I-EBS (Instituteur spécialisé dans l'encadrement des élèves à besoins particuliers et spécifiques) : RIZZI Candi

RP école d'attache Rumelange
DAUBACH Nadine
LUTGEN Danja
POULTIER Bob
GARNIE Jana
MEYLENDER Michel
ZIRVES Edmée, 50%
ETTELBRÜCK Carole
SEMEDO Lisa

d) Schouldokteschdéngscht - Service médical scolaire

KOLBACH Josiane, Assistentin
Dr. SCHELINSKY Guy, Dokter
Dr. THOMMES Ferd, Zänndokter

e) Comité des enseignants

FALKENSTEIN Anne, Presidentin vum Komitee
ANDRIOLO Chiara
ESCHETTE Jennifer
HARDY Atêle
KRAWZYK Nathalie
MOLINA Caroline
ROCK Lynn
TINTINGER Laurence
ZIRVES Edmée

f) Direction de region

MISCHAUX Joël, Direkter
STULL Jérôme, Sous-Direkter
VAESSEN Paul, Sous-Direkter
GAFFINET Simone, Sous-Direktesch

ADMINISTRATION COMMUNALE - HEURES D'OUVERTURE

Hôtel de Ville	Central téléphonique	56 31 21 - 1
Collège échevinal	HAINE Henri, bourgmestre	56 31 21 – 201
	JEITZ Gérard, échevin	56 31 21 – 202
	PEIFFER Edmond, échevin	56 31 21 – 203
Secrétariat (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	WINCKEL Jérôme, secrétaire communal	56 31 21 – 204
	NOESEN Yves, fonctionnaire	56 31 21 – 206
	KOVACEVIC Tanja, fonctionnaire	56 31 21 – 222
	NAEGELIN Gigi, fonctionnaire	56 31 21 – 219
Logements pour jeunes (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
	WELTER Cathia, éducatrice graduée	56 31 21 – 216
Service de la culture et des sports (1er étage)	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures	
SEA Roude Fiel Rëmeleng	ROHMANN Sacha, chargé de direction	26 56 70 27
	LOES Romain, salarié à tâche intellectuelle	56 31 21 – 218
	LUX Marco, salarié à tâche intellectuelle	56 31 21 – 205
Bureau de la population État civil - Indigénat	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures et en dehors des plages d'ouverture sur rendez-vous le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	KIRSCH Régis, préposé du bureau de la population	56 31 21 – 208
	ARENDT Boris, fonctionnaire	56 31 21 – 207
	BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 – 200
	THILL Stéphane, fonctionnaire	56 31 21 – 226
Recette communale	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	SCHMIT Jean-Philippe, Receveur	56 31 21 – 209
	KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 – 210
	FALCHERO Sven, employé	56 31 21 – 210

Facturation

Bureau ouvert au public du lundi au vendredi
de 8.00 à 11.30 heures et de 13.30 à 16.30 heures

SCHAEFFER Tania, fonctionnaire	56 31 21 – 220

Service technique
(2e étage)

Bureau ouvert au public du lundi au vendredi
de 8.00 à 11.30 heures et l'après-midi sur rendez-vous

OSTRIHON Tom, fonctionnaire, ingénieur technique	56 31 21 – 212
GOMES SANTOS Ivo, informaticien	56 31 21 – 333
HANSEN Steven, fonctionnaire	56 31 21 – 231
VAEL Jérôme, fonctionnaire	56 31 21 – 211
WAGNER Nadine, fonctionnaire	56 31 21 – 233

Police Lëtzebuerg
Commissariat Kayldall
Tél.: 244 64 1000

Bureaux à Rumelange ouverts au public le lundi, mercredi et vendredi de 13.00 à 15.00 heures
Bureaux à Kayl uniquement ouverts sur rendez-vous
Sur rendez-vous entre 7.00 et 21.00 heures

en dehors des heures de service:
Commissariat de Police Esch 24/24
Permanence tél. 244 50 1000 en cas d'urgence 113

Rätin Carole Marx fragt, ob man das auch einmal vorgestellt bekommen könnte.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, er habe geglaubt, die Räte hätten das bereits erhalten. Wenn sie also noch nicht vorhanden sei, rufe man sie herab.

**** Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat diesen Tagesordnungspunkt.**

PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG

Kontrakte und Konventionen

5.1. Genehmigung einer Konvention mit Lux Connect – Beschlussfassung

5.2. Genehmigung eines Mietvertrages mit Munhowen für das „Café du rond-point" – Beschlussfassung

5.3. Genehmigung eines Zusammenarbeitsvertrages mit Munhowen – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

5.1. Genehmigung einer Konvention mit Lux Connect

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention.

5.2. Genehmigung eines Mietvertrages mit Munhowen für das „Café du Rond-point"

Einstimmig billigt der Gemeinderat diesen Vertrag.

5.3. Genehmigung eines Zusammenarbeitsvertrages mit Munhowen

Einstimmig nimmt der Gemeinderat diesen Zusammenarbeitsvertrag an.

DISKUSSION

5.1. Genehmigung einer Konvention mit Lux Connect

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass er nicht viel Ahnung von diesen Angelegenheiten habe. Es handele sich um eine Konvention mit Lux Connect. – Da wäre er froh, wenn der Gemeindesekretär ein paar Worte sagen würde. – Es gehe darum, dass sie unsere Glasfasernetze nutzen können.

Gemeindesekretär Jérôme Winckel flicht ein, dass das gegenseitig sei.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, dass man das gegenseitig nutzen könne. Anstatt dass man verschiedene Kontrakte für verschiedene Gebäude habe, habe man jetzt nur noch einen, zentral, und das käme die Gemeinde billiger zu stehen. Sein Vorgänger habe auch immer gesagt bekommen, dass es billiger werde, jedes Mal wo etwas hinzugekommen sei. Hier habe er endlich in seinen Unterlagen eine Erklärung gefunden: „Tonnen Internet-Abos fallen aus, weil alles zentralisiert an einer Stelle sei. Im Moment habe man in jedem Gebäude ein Internet-Abo. All diese Abos könne man auf eines zurückdrehen, weil dann das Internet von der Gemeinde gefüttert werde. Man habe dann auch den Vorteil, dass, wenn der Gemeinde-Server ausfalle, man den Server der Gemeinde als „Backup" benutzen könne, dass der anspringe, wenn der unsrige einmal ausfalle. Der Vorteil sei, dass Lux Connect den „Gainage", alte Wasserrohre der Gemeinde Rümelingen benutzen könne. Lux Connect interveniere nur auf dem Rümelinger Netz gemäß ihrer Abmachung, d. h. Lux Connect mache immer eine offizielle Anfrage beim technischen Dienst. Die Installation zwischen den Gebäuden, das heiße das Verlegen der Glasfasern und die Installation der „Patchpanels" – er wisse nicht, was das sei – werde von der Lux Connect bezahlt und die Garantie bleibe bei der Lux Connect für das Funktionieren, unter der Bedingung, dass der „Gainage" in einem guten Zustand sei.

Lux Connect könne nicht auf Daten der Gemeinde Rümelingen zugreifen. Im Endeffekt bestehe der Vorteil, dass es eine „winn-winn"-Situation sei, und dass die Kosten ganz minim seien für beide Seiten, d. h. Lux Connect benutze das Gemeindenetz für seinen eigenen „Backbone", um den Luxemburger Staat zu fördern und minimal mit Kosten zu betreiben. (Polizei, POP von der Post – für Bürger Dienste wie Proximus, Orange, Cegecom,....), verschiedene staatliche Gebäude (CTIE), 5G-Antennen, usw. Die Gemeinde Rümelingen habe keine hohe Kosten, wenn sie ihr eigenes informatisches Netz über Lux Connect Glasfaser verwalten könne und habe einen staatlichen Partner vom „Backbone". Projekte können vereinfacht mit Lux Connect besprochen werden. Lux Connect habe schon viele Partnerschaften mit verschiedenen Gemeinden gemacht, wo schöne und interessante Projekte entstanden seien." Das seien einmal die Erklärungen zu Lux Connect. Er würde den Gemeinderat darum bitten, dass dann auch zu genehmigen.

Rat André Theisen weist darauf hin, die Konvention laufe über 20 Jahre. 20 Jahre seien viel, bis dahin könne schon...

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, 20 Jahre würden so schnell dahingehen. In unserem Alter gehe das schnell.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese Konvention.**

Rätin Francine Lang-Laux möchte wissen, wie viel das den jetzt koste.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das koste nichts.

Rätin Francine Lang-Laux schlussfolgert, da gebe es also keine Grundkosten.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, es würden weniger Kosten, weil man alles auf ein Abo herabsetzen könne.

5.2. Genehmigung eines Mietvertrages mit Munhowen für das „Café du Rond-point“

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann zum Zusatzvertrag zum Mietvertrag mit Munhowen für das „Café um Rond-point“ komme. Letztes Mal hatte man diesen Vertrag 2014 im Gemeinderat. Der Vertrag sei von 2015 bis jetzt gelaufen. Im Moment bekomme man eine Miete von 2.212,74 Euro pro Monat bezahlt. Die sei damals auch festgelegt worden und dann kämen die Index-Tranchen hinzu. Man hatte beschlossen, es bei der Miete zu belassen, die im Moment angewendet werde, auch wenn das indexgebunden sei. Man sei der Meinung, dass man froh sei, dass man noch Cafés habe. Es sei im Moment auch kein Betreiber für das Café vorhanden, sie suchten noch einen. Wenn die Gemeinde mehr Miete verlange, bekomme der Betreiber selbstverständlich auch mehr Miete zu bezahlen. Den Vertrag wolle man noch einmal um 9 Jahre ab Februar 2024 verlängern.

Rat André Theisen weist darauf hin, dass er diese Kontrakte doch fast alle kenne. Aber dieser Kontrakt sei eine große Chance und eine Sicherung für die Gemeinde. Er sei auch im Bilde der gesamten Angelegenheit von der Dame, die aufgehört habe, wie das da gehandhabt worden sei, aber man müsse natürlich die Miete bekommen. Die Brauerei habe natürlich den Finger in den Mund gesteckt. Dem sei so und deshalb meine er, sei es wunderbar, dass man das jetzt noch einmal 9 Jahre verlängere. Er habe gesehen, dass Herr Raymond Martin noch immer anwesend sei, und er meine, solange der dort sei, komme die Gemeinde auch gut davon.

Bürgermeister Henri Haine bestätigt, dass man sich mit Herrn Martin immer gut einigen konnte. Er sei ein feiner Mann.

Rat André Theisen stimmt dem zu, dass es ein sehr feiner Mann sei.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, dass man zumindest auch da einer Meinung sei. Er repräsentiere etwas.

Rat André Theisen findet, es sei ein nobler Mann.

Bürgermeister Henri Haine bittet zur Abstimmung überzugehen.

**** Einstimmig billigt der Gemeinderat diesen Vertrag.**

5.3. Genehmigung eines Zusammenarbeitsvertrages mit Munhowen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man gleich die Gelegenheit genutzt habe. Die Lieferanten, die man habe, seien Leute, die hauptsächlich mit Munhowen zusammenarbeiten, aber um auch da eine langfristige Garantie für eine „Reprise“ zu bekommen, einen Preisnachlass von 10% zu bekommen, schlage man dann vor, auch hier mit der Firma Munhowen einen Kontrakt zu machen, der über 5 Jahre laufe, ab 1. August 2023, wo man dann den „tarif préférentiel Horeca“ berechnet bekomme, und einen Preisnachlass von 10% auf ihren guten süffigen Bieren bekomme.

**** Einstimmig nimmt der Gemeinderat diesen Zusammenarbeitsvertrag an.**

PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

Gemeindefinanzen:

6.1. Präsentierung des mehrjährigen Finanzplanes
6.2. Genehmigung der Kassenrückstände – Beschlussfassung
6.3. Genehmigung von 2 Subsidien für 2 Vereinigungen – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

6.1. Präsentierung des mehrjährigen Finanzplanes
6.2. Genehmigung der Kassenrückstände

Einstimmig werden die Kassenrückstände des Geschäftsjahres 2022 genehmigt.

6.3. Genehmigung von 2 Subsidien für 2 Vereinigungen

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Gewährung eines außergewöhnlichen Subsids an

- **„Gaard an Heem“ (2.500 Euro für die Hundertjahrfeier)**
- **„Lët‘z Arles (2.500 Euro für die Ausstellung von Romain Urhausen)**
- **„Télévie“ (2.000 Euro – Footsall-Tournoi)**
- **„Plooschter-Projet“ (2.551,31 Euro – Quiz-Owend)**

DISKUSSION

6.1. Präsentierung des mehrjährigen Finanzplanes

Bürgermeister Henri Haine legt dar, er müsse den Ratsmitgliedern ganz ehrlich sagen, dass die Lage sei wie sie sei. Das gehe jetzt bis 2026. Man habe hier versucht, eine Vorausplanung zu machen. Die Diskussion, die man jetzt führe, über die Neugestaltung des Stadtzentrums, um die mit einzubringen, nicht wissend, wann das als Projekt beginnen könne, wo man aber bereits hohe Beträge in den Finanzplan eingesetzt habe, wo das wahrscheinlich aber von den Phasen her noch anders gemacht werde, wie man das jetzt im PPF bis 2026 hier vorgesehen habe. Jeder sehe auch, wie er es beim Budget bereits erklärt habe, die ordentlichen Ausgaben, wenn er jetzt die Konten 2021

betrachte, steigen enorm, einerseits auch, weil die Personalkosten immens steigen. Es sei auch vorgesehen, dass in Zukunft mehr Personal eingestellt werden müsse, um die verschiedenen Dienste besser garantieren zu können, z. B. bei den Wohnungen, Klimapakt, Naturpark, usw. Da müsse man sich in Zukunft auch nochmals verstärken. Es sei auch vorgesehen, Angelegenheiten wie eine schnellere Renovierung der Gemeindewohnungen und dann den Kauf der Häuser, den man heute beschlossen habe. Die ordentlichen Einnahmen steigen natürlich nicht so wie die Ausgaben leider steigen, aber im Moment sehe es trotzdem relativ positiv aus. Wenn man die außerordentlichen Ausgaben betrachte, sehe man auch, dass in den nächsten Jahren relativ hohe Investierungen bleiben werden. Man habe doch im Budget 2023 über 14 Mio. Euro Ausgaben, auch im Budget 2022 seien 22 Mio. Euro. Nächstes Jahr werden dann nochmals Ausgaben in Höhe von 9 Mio. Euro vorgesehen sein. 2025 habe man 6,9 Mio. Euro an Ausgaben vorgesehen und 2026 nochmals außerordentliche Ausgaben in Höhe von 11,3 Mio. Euro. Darin seien dann auch die Projekte zu einem Teil enthalten, über die man jetzt mit den Bürgerinnen und Bürgern geredet habe. Da kämen selbstverständlich noch andere Angelegenheiten wie die Wohnungen hinzu. Was jetzt noch nicht darin sei, das seien in den außerordentlichen Einnahmen die dementsprechenden Subsidien, weil man bis jetzt keine Konventionen habe und auch nicht wisse, wann was unterschrieben werden könne, denn das seien doch auch Projekte, die noch nicht votiert seien. Die müssten noch einmal kommen, aber in einem PPF müsse man selbstverständlich eine gewisse Planung machen, also eine gewisse Vorstellung davon haben. Aus dem Grunde seien die außerordentlichen Einnahmen nicht so hoch in den einzelnen Jahren, so dass man dann auch auf Anleihen laut diesem PPF zurückgreifen müsste. Man habe aber in der Vergangenheit gesehen, dass das auch nicht unbedingt so gekommen sei wie man das vorgesehen hatte. Man hatte in den Jahren vorher immer Anleihen vorgesehen, die man nicht unbedingt habe aufnehmen müssen. Dieses Jahr habe man 4,5 Mio. Euro vorgesehen. Man gehe davon aus, dass man auch keine Anleihe benötige. Wenn man aber diese Beträge hier anschaue, dann sehe das so aus, als wolle man die Gemeinde hoch verschulden. Das sei aber wie gesagt, weil man sehr viele Subsidien, die, wenn man erschwinglichen Wohnraum hatte, nicht hier im PPF vorgesehen habe. Mehr habe er jetzt zu diesem Dossier nicht zu sagen. Er meine, in ein paar Monaten bekomme der Gemeinderat, der dann hier sitze, den nächsten PPF gezeigt. Dann gehe das so weiter und da kämen vielleicht wieder andere Ideen, denn jeder habe doch auch seine Vorstellungen. Dann komme man zu den Kassenrückständen.

6.2. Genehmigung der Kassenrückstände

Bürgermeister Henri Haine begrüßt unter den Zuhörern der Gemeinderatssitzung den Gemeindeeinnehmer und bedankt sich bei ihm für dessen gute Arbeit mit seinen Leuten. Jedes Jahr müsse man die Kassenrückstände votieren. Wie jeder auf seiner Tabelle sehe, hätte man 2,49 Mio. Euro und davon seien 2,21 Mio. Euro bezahlt worden, so dass 263.526 Euro übrig bleiben und die Entlastung, die gefragt werde, betrage 18.134,48 Euro. Das halte sich wirklich in Grenzen. Da sehe man, dass man sehr viel in den letzten Jahren habe abbauen können. Man müsse auch wissen, dass es bei verschiedenen Entlastungen sehr viel sei, weil das kleine Beträge seien, wo die Leute dann vergessen haben, er sage jetzt mal, das hinter dem Komma zu bezahlen. Der Einnehmer schlage vor, darauf zu verzichten, denn ... Dann gebe es auch eine Reihe Unauffindbare, wie man das so nenne, wo man die Leute einfach nicht mehr wiederfinde. Dann habe man auch den einen oder anderen Fall, wo der dann einfach aus verschiedenen Ursachen nicht bezahlen könne, wo man dann als Schöffenrat zum Gemeindeeinnehmer sage, es sei in Ordnung, wo dann schon irgendeine Prozedur im Laufen sei wegen Vormundschaft, wo man dann auf das bisschen Geld, das der Gemeinde noch zustehe, verzichte. Der Gemeindeeinnehmer, könne von ihm das Wort bekommen, denn der wolle etwas sagen.

*** Die Redaktion: Leider ist der Ton so schlecht, dass man nicht gut versteht, was der Gemeindeeinnehmer sagt, spricht er doch ohne Mikrofon.**

Bürgermeister Henri Haine dankt ihm für seine Erklärungen. Die 18.000 Euro seien trotzdem eine relativ kleine Summe. Es sei immer blöd, wenn man solche Kassenrückstände votieren müsse, aber man habe manchmal solche Situationen, auch Fallimente, usw. Deshalb wolle er die Ratsmitglieder darum bitten, das abzustimmen.

Rat André Theisen bestätigt, dass man das votiere, Es seien aber immerhin noch immer 254.000 Euro, die noch ausstehen.

Bürgermeister Henri Haine stimmt dem zu, aber da seien doch auch Wasserrechnungen dabei, die die Leute bezahlten.

Rat André Theisen findet es schrecklich, dass das Normale wie die Mülltaxen, die Wassertaxen nicht bezahlt seien. Er sehe hier, das Wasser, das seien 26.266 Euro. Er fragt, ob das damit zu tun habe, dass damals die Rechnungen so spät ausgestellt wurden.

Gemeindeeinnehmer Jean-Philippe Schmitt betont die letzten Wasserrechnungen von 2022 seien im Februar ausgestellt worden. Da sei entweder ein Aufschub angefragt worden oder es sei ein Antrag beim Gerichtsvollzieher gemacht worden, um eine Beschlagnahmung vorzunehmen. Das sei noch relativ frisch. Die Konten würden am 28. April geschlossen. Das bedeute, wenn man die Kassenrückstände im Juni oder Juli votiert hätte, wäre der Betrag der Kassenrückstände kleiner. Der Betrag sei auch kleiner als derjenige vom letzten Jahr.

Rat André Theisen stimmt dem zu, dass der Betrag kleiner sei. Er habe das auch gesehen. Man könne den Beamten nur sagen, dass sie eine gute Arbeit geleistet haben.

Gemeindeeinnehmer Jean-Philippe Schmitt tut dar, es sei für verschiedene Leute nicht einfach. Man habe immens viele Arrangements mit den Leuten. Bei dem Arrangement sei dem

so, dass man den Leuten sage, wenn sie einen Monat nicht bezahlen könnten, sollten sie sich melden. Es sei dem oft so, wenn sie nicht bezahlten, dass sie sich dann nicht meldeten, wo man dann manuell jedes Dossier kontrollieren müsse, um die Leute anzuregen, zu bezahlen. Im Endeffekt bezahle jeder. Es sei allerdings relativ mühsam.

Bürgermeister Henri Haine fügt dem hinzu, dass man dann auch immer Spezialisten habe, die bis auf die letzte Mahnung warteten. Deshalb habe man manchmal noch solche Beträge da stehen. Das wolle aber nicht heißen, dass man die nicht wiedererlange, aber das seien noch aufstehende Rechnungen, die noch bezahlt werden. Da seien deren auch dabei, die geradewegs alles bezahlten, aber sie warteten bis auf den roten Zettel. Das erkläre dann auch den relativen Betrag des Saldos, der noch immer vorhanden sei. Er möchte wissen, ob man jetzt abstimmen könne.

**** Einstimmig werden die Kassenrückstände des Geschäftsjahres 2022 genehmigt.**

TABLEAU RÉCAPITULATIF	
Total der noch ausstehenden Kassenrückstände *Total des restants à poursuivre*	254.426,01 €
Total der Gelder, für die dem Einnehmer Entlastung erteilt wird *Total des décharges proposées*	18.134,48 €

6.3. Genehmigung von 2 Subsidien für 2 Vereinigungen

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man dann über 2 außergewöhnliche Subsidien zu befinden habe. „Gaard an Heem“ haben mitgeteilt, dass sie 100 Jahre feiern und deshalb ein paar spezielle Aktivitäten machen wollten. Man schlage vor, dass man wie bei jedem Rümelinger Verein aus Sport und Kultur und auch Hobby-Vereine, wenn sie dann effektiv Aktivitäten machten, dass man dann ein Subsid gewähre. Man sehe auch demnächst Herrn Sbarra, um die 2.500 Euro zu gewähren.

Dann habe man ein Schreiben von der Vereinigung „Lët’z Arles“ erhalten mit dem Antrag eine Unterstützung im Januar zu erhalten, weil die eine Ausstellung in der Galerie „Schlassgoart“ machen, die man aber auch nach Rümelingen bekommen könnte. Die laufe vom 15.September bis zum 22. Oktober, wie gesagt in der Galerie „Schlassgoart“ in Esch. Es sei eine Ausstellung von Romain Urhausen. Romain Urhausen habe eine Zeit hier in Rümelingen gewohnt und es seien auch Fotos in der Expo, die hier in Rümelingen gemacht worden seien. Als man da geschrieben bekam und man hatte auch Madame Zunt-Radot am Telefon. Sie habe auch schon E-mails geschrieben. Da habe man dann vorgeschlagen, dass man auch da ein Subsid in Höhe von 2.500 Euro geben würde, um diese Expo zu unterstützen. Das komme dann auch in ihre Broschüre mit dem Logo der Gemeinde Rümelingen. Man könne das auch besichtigen gehen und man könne auch etwas zusammen organisieren. Das sei im Moment aber etwas schwierig, weil man zu sehr engagiert sei. Da bestehe dann auch die Möglichkeit, dass die Expo einmal nach Rümelingen kommen könne.

Madame Marx habe ihm geschrieben, dass sie froh wäre, wenn auch noch 2 Subsidien hinzukommen könnten. Die seien also nicht auf der Tagesordnung, aber er schlage das dann aber trotzdem hier vor. Das sei die Angelegenheit mit „Télévie“, wo man auch beschlossen habe, 2.000 Euro zu geben, weil die Abrechnung der Ausgaben gemacht worden sei. Es sei doch auch schön, wenn man „Télévie“ unterstützen könne. Das von der Sportkommission organisierte Futsal-Tournoi sei doch auch gemacht worden.

Dann habe man noch etwas anderes. Das sei das „Plooschter“-Projekt beim Quiz. Das sei von der Kulturkommission im Kulturzentrum organisiert worden. Da seien 2.551,35 Euro eingenommen worden. Formell müsse man das durch den Gemeinderat nehmen. Nun gut, es sei nicht auf der Tagesordnung gewesen, ansonsten man bis zur nächsten Sitzung warten müsse. Wenn niemand ein Problem damit habe, schlage er vor, das heute zu genehmigen.

Rat André Theisen findet das von der Expo und dem „Télévie“ sowie das „Plooschter“-Projekt eine großartige Angelegenheit. Man begrüße das. Die machten das hier von der Kommission und das sei von der Präsidentin, Madame Marx ins Leben gerufen worden. Er meine, das sei sehr wichtig, dass man das unterstütze. Was er aber zur Ausstellung von Romain Urhausen sagen wolle, sei, dass Romain Urhausen in der Handwerkerstraße gewohnt habe. Das sei ein Mann, der nach Deutschland gegangen sei und dort sehr viele Fotos gemacht habe und dort einen immensen internationalen Ruf bekommen habe. Er meine, man müsse hier in Rümelingen halt mal aufpassen, dass man all die Leute erfasse, die z. B. im Ausland einen internationalen Ruf bekommen haben oder hier im Museum in Luxemburg-Stadt dort in der Ausstellung... Er wolle jetzt keine Namen nennen, aber jeder wisse genau, was es sei. Er meine, das würde der Gemeinde Rümelingen gut zu Gesicht stehen, die Leute, die etwas gebracht haben und die tatsächlich im Ausland ihren Namen gemacht haben, und wenn man die hier ehre, bekomme Rümelingen auch den Namen.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass man aus dem Grunde den Spektrum im Hames-Haus gemacht habe. Deshalb wollte man das Hames-Haus als Gemeinde auch kaufen und aus dem Grunde investiere man bereits seit 50 Jahren ins Museum, weil die Rümelinger auch bekannt waren, die darin gearbeitet haben und auch weniger bekannte Leute, die trotzdem eine schwere Arbeit dort geleistet haben, um denen auch zu gedenken und auch zu zeigen. Dafür habe man das Museum und man habe auch aus unserem Gonner-Haus ein „gîte touristique“ gemacht, das sehr interessant sei, und der auch gut genutzt werde und wo früher ein gewisser Gonner seine administrativen Büros hatte. Deshalb habe man in der Vergangenheit und auch in den Büchern, die man machte, auch im letzten Buch von Rümelingen auf Deutsch und Französisch sehr viele Persönlichkeiten dort beschrieben. Deshalb habe man in der Vergangenheit auch Ausstellungen über Foni Tissen gemacht, über Alber Hames, über Emile Kirscht gemacht und über andere, auch noch in Zukunft würden Ausstellungen gemacht mit Rümelingern, die mehr oder weniger bekannt seien, viel bekannt seien, über Rümelingen hinaus bekannt seien. Selbstverständlich, wenn man auch über andere Leute Informationen bekomme, sei das der Grund, weshalb man das hier direkt gemacht habe, denn man hätte auch nein sagen können. Man habe beschlossen, die Expo von Romain Urhausen auch zu unterstützen und Kontakt mit der Vereinigung aufzunehmen, um zuzusehen, wie man diese Ausstellung auch hier in Rümelingen zeigen könne. Da scheine man sich also einig zu sein. Wenn alle einverstanden seien, würde man all diese Subsidien miteinander votieren.

**** Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Gewährung eines außergewöhnlichen Subsids an**

- **„Gaard an Heem“ (2.500 Euro für die Hundertjahrfeier)**
- **„Lët‘z Arles (2.500 Euro für die Ausstellung von Romain Urhausen)**
- **„Télévie“ (2.000 Euro – Futsal-Tournoi)**
- **„Plooschter-Projet“ (2.551,35 Euro – Quiz-Owend)**

PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

Fragen an den Schöffenrat

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass man sodann an die Fragen an den Schöffenratz komme.

Rat Marco Heil erklärt, er habe im Grunde genommen keine Frage. Er wolle nur eine Anmerkung zu der Analyse machen, die Bürgermeister Haine am Anfang der Sitzung gemacht habe, über die Nicht-Luxemburger, die sich in die Wählerlisten eingeschrieben haben. 16% finde er wirklich extrem schwach. Andrerseits habe er sich persönlich nicht mehr davon erwartet. Wenn man schaue, wie viel Anstrengungen auf allen Ebenen gemacht werden, um die Leute zu motivieren sich auf lokaler Ebene wirklich in die Wählerlisten einzuschreiben, vor allem, wenn man schaue auf Landesebene, wie viel öffentliche Gelder in Werbekampagnen gesteckt worden seien, sei es in der geschrieben Presse, sei es in den audiovisuellen Medien, er kenne da wirklich die Tarife noch immer. Das seien hunderttausende Euro, die darin investiert worden seien, um schlussendlich ein Resultat von 16% zu haben, was er extrem schwach finde. Er denke, dass man beim nächsten Mal wirklich zusehen müsse, diese Gelder sinnvoller einzusetzen und einfach nur zu akzeptieren, dass bei den Nicht-Luxemburger Bürgern nicht mehr Interesse an der lokalen Politik sei.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, dass der Staat diese Gelder ausgegeben habe. Da müsse der Staat sich dann überlegen, was er machen wolle. Man habe hier nur zweimal samstags geöffnet und die Informationen auf Facebook gezeigt. Die anderen Ausgaben betreffen dann die Parteien, die für sich Reklame machen.

Rat Marco Heil betont, es seien aber öffentliche Gelder, die da investiert seien. Da müsse man sich überlegen, ob es das wirklich wert sei, wenn man sehe, was schlussendlich dabei herauskomme.

Rat André Theisen möchte Rat Heil darauf antworten. Er meine, es seien nicht allein die Ausländer, es seien auch Luxemburger, denn wenn er sehe, dass man in so vielen Gemeinden nicht brauche wählen zu gehen, weil keine Kandidaten vorhanden seien, dann müsse er sich doch auch eine Frage stellen, ob nicht eine Politikverdrossenheit im Lande sei. Also könne man nicht verlangen, dass die Ausländer...

Rat Marco Heil erwidert, das solle man einfach akzeptieren, das sei eine Tatsache, und man sollte nicht darauf bestehen und die Leute fast dazu zwingen. Man sollte es einfach akzeptieren.

Rat André Theisen meint, das sei richtig. Er habe ihm deshalb doch gesagt, wenn man in so vielen Gemeinden nicht mehr wählen gehen müsse, dann müsse man eine Analyse machen, weshalb dem so sei.

Rätin Carole Marx möchte einen Dank aussprechen. Man hatte am 11. März mit der Kulturkommission im Kulturzentrum auf einen Quizabend eingeladen, dessen Erlös für das „Plooschterprojet“ war. Man hatte 24 Mannschaften, wo man 132 Leute hatte, die bezahlten. Es sei ein schöner Abend gewesen. Es sei viel Arbeit gewesen, aber sie meine, es sei gut angekommen. Sie war froh, als sie die Abrechnung machte, dass man effektiv ein Resultat von 2.551,35 Euro hatte. Sie müsse allerdings sagen, dass dabei die Rechnung der Gemeinde von den Getränken fehle. Man hatte den gleichen Fall für den „Télévie“ im Futsal, wo man am Mittwoch, den 19. noch eine Versammlung hatte, wo Herr Jeitz auch anwesend war. Da hatte man auch eine Abrechnung präsentiert. Da hatte man 2.060,89 Euro übrig. Da habe auch noch die Rechnung der Getränke gefehlt. Da habe Herr Jeitz stellvertretend für den Schöffenrat seine Zustimmung gegeben, dass man das auf 2.000 Euro aufrunden sollte, und dass die Gemeinde die Rechnung der Getränke übernehmen würde. Dafür wolle sie nochmals danken. Das sei auch die Ursache, weshalb man seinen Scheck nicht präsentieren konnte, denn

das müsse zuerst durch den Gemeinderat kommen. Man werde dieses Saldo aber trotzdem an „Télévie“ überweisen. Sie danke all den Leuten, die da mitbeteiligt waren, dass sie so viel Durst hatten und dass wirklich ein gutes Resultat dabei herausgekommen sei. Sie habe gesehen, dass man in Zukunft jetzt auch noch eine „Ristourne“ auf dem Bier bekomme von Munhowen. Dann habe man noch etwas mehr übrig, wenn man so etwas veranstalte. Es sei ein schwerer Start mit dieser Geschichte gewesen, aber schlussendlich lasse das Resultat sich zeigen. Sie wolle natürlich noch all den Leuten danken, die geholfen haben, während all den Jahren diese Angelegenheiten zu organisieren, sowohl den Leuten aus der Sportkommission wie auch jenen aus der Kulturkommission. Man habe in den letzten Jahren viel gemacht und sie seien immer präsent gewesen und der Quiz sei eine der größten Organisationen und sie sei froh, dass man dabei die 2.551 Euro übrig habe für das „Plooschterprojet“, was eine sehr gute Angelegenheit sei.

Dann habe sie aber noch etwas, wo sie ausholen müsse, und zwar gehe es da um die Subsidien der Vereine. Sie sei doch eine, die nicht aktiv auf Facebook sei. Das habe seine Ursachen. Sie müsse aber sagen, da sei ihr zugetragen worden, dass behauptet worden sei, es sei nicht bekannt, wie der Berechnungsschlüssel der Subsidien gerechnet würde. Sie wisse nicht, ob eine Person in der CSV so schlecht sei, aber Herr Theisen sei selbst dabei gewesen, wo hier 2 Fälle waren, wo er selbst Stellung dazu bezogen habe, wie die Subsidien da berechnet wurden. Außerdem, 2011 und 2012, da habe es begonnen. Außerdem habe man all die Jahre immer wieder die Angelegenheiten über den Leisten genommen und darüber gesprochen, und da hatte auch die CSV ihr Vertreter in der Sport- und Kulturkommission, wo sie erklärt bekamen, wie das gehe. Man habe ein Reglement dazu ausgearbeitet, das bis dato nicht durch eine Reglementkommission gegangen sei. Es sei also nicht hier präsentiert worden, aber um zu behaupten, da wäre keine Transparenz, das finde sie „ënnert aller Klarinett“. Da müsse Rat Theisen seine Vertreter besser aufklären. Das sei das Einzige, was sie dazu zu sagen habe. Man habe wirklich jahrelang jedes Mal Sitzungen und Sitzungen benutzt, um einen anständigen Verteilungsschlüssel zu bekommen. Rat Theisen sei einer von denen gewesen, der diese Angelegenheit immer gelobt habe, und dann werde auf einmal gesagt, es wäre nicht transparent. Das tue ihr leid. Das sei das, was sie dazu zu sagen habe.

Rat André Theisen weist darauf hin, sie habe gesagt zwischen 2011 und 2012. Er sei schon die ganze Zeit nicht mehr in der Kulturkommission. Er sei nicht mehr dabei, weil verschiedene Angelegenheiten, er wolle jetzt nicht ins Detail gehen, weil verschiedene Angelegenheiten gar nicht mehr hereingekommen seien. Auch da, er meine, dem sei so. Er akzeptiere das auch, das sei sehr klar. Um jetzt hier zu sagen, er meine, sie habe selbst gesagt, dass es nicht in die Reglementkommission gekommen sei, dass nichts gekommen sei, kein Dokument, nicht bei der CSV.

Rätin Carole Marx betont, der Knoten liege da, dass behauptet werde, es sei nicht transparent, es wisse keiner, wie das berechnet werde. Die Leute der CSV sitzen mit in der Kommission, haben die Angelegenheit dann mitentwickelt, seien immer dabei gewesen und wenn jetzt aktuell Leute meinten, sie wüssten nicht, wie das gerechnet werde. Darüber hinaus seien sie als Mitglied in der Sportkommission dabei, da meine sie, wäre es vielleicht angebracht diese Angelegenheiten jetzt zu fragen, ehe sie da irgendwie behaupten, es wäre nicht transparent. Wenn wirklich etwas transparent war, dann sei es dies hier gewesen und in den Calepin-Ausgaben hier könnten sie genau nachlesen, was wie da erklärt worden sei.

Rat André Theisen erwidert, er kenne die auch.

Bürgermeister Henri Haine hält fest, Madame Marx habe ihre Anmerkungen gemacht. Das sei ihr gutes Recht. Er könne nur sagen, dass, ehe man diesen Verteilungsschlüssel hatte, sei doch auch gesagt worden, es wäre nicht transparent, weil dort nur ein Vorschlag vom Schöffenrat vorlag, der in den Gemeinderat kam und dann seien 10% hinzugekommen oder nicht. Damals habe die Kommission sich doch aber die Mühe gegeben, um das anders zu berechnen. Da sei doch auch damit angefangen worden, die Vereine jedes Jahr zu fragen, welche Aktivitäten sie hatten, welche Mitglieder sie haben, Meisterschaft oder nicht Meisterschaft, usw., mit der Jugend. Da sei das alles mit berechnet worden. Die einzige Anmerkung, die er dazu zu machen habe, es sei schon erstaunlich... Er selbst sei auf Facebook. Er habe das Foto auch gesehen. Es sei ein Foto im Turnsaal vom SICOSPORT gemacht worden, wo dann 4 Leute da stehen. Der eine sei Sekretär von der „Étoile“ Rümelingen, der andere sei anscheinend Trainer bei der „Étoile“ Rümelingen und Präsident vom Tennis-Club. Er sei aber auch hier Ratsmitglied. Dann seien noch da 2 andere. Es komme noch hinzu, dass ihr alter Präsident von der „Étoile“ Rümelingen Sekretär der Sportkommission sei. Der sitze hier im „Service de la Culture et des Sports“. Zumindest der müsste dann auch erklären können, wie der Verteilungsschlüssel sei. Deshalb finde er es schon erstaunlich, wenn draußen solche Angelegenheiten behauptet werden. Er meine, Madame Marx habe ihre Meinung gesagt als Präsidentin und wenn er sich noch gut erinnern könne, sei sie damals gelobt worden, dass endlich so ein Verteilungsschlüssel ausgearbeitet worden sei. Die Erklärung, die sie gegeben habe, sei auch ihr gutes Recht. Es sei schon komisch, wenn solche Angelegenheiten auf einmal in die Welt gesetzt werden.

Rat Marco Heil weist darauf hin, dass die sozialen Medien jetzt angesprochen wurden. Er sei ein sehr passiver Facebook-User, wenn man das so nennen könne. Wenn er aber sehe, was in letzter Zeit an „Shitstorm“, um es einmal so zu nennen, effektiv da auf Facebook laufe, habe er für seinen Teil beschlossen, überhaupt nicht mehr hinzusehen. Das halte man nicht mehr aus. Das zu den sozialen Medien, was seine Meinung dazu sei.

Rat André Theisen tut dar, er habe eine Anmerkung zu machen, nicht zu Facebook, denn er sei auch keiner von jenen, denn es sei ihm zu modern.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, er wisse doch aber sicher, was seine Partei an Wahlkampf mache.

Rat André Theisen antwortet, das sei richtig. Er schaue auch manchmal auf Facebook, aber das habe hier nichts damit zu tun. Wenn er die Säcke von Valorlux sehe, würden die halt mal eine Woche auf einem Haufen liegen. Er gebe jetzt ein Beispiel aus der J.-P.-Bausch-Straße. Da habe ein Haufen Tüten eine ganze Woche da gelegen beim „Kiné“. Das könne doch nicht sein. Er meine, da müsse man aber ein wenig reagieren.

Er wolle das Besucheraufkommen im Hause Gonner fragen. Die Mülltonnen, da seien Tüten, die vor der Tür liegen und aufgerissen seien, die dann herumliegen, was nicht ganz sauber und nicht ganz schön sei.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, das sei nicht ganz wahr. Er meine, er wisse, wovon Rat Theisen rede, denn danach sei auch irgendwie etwas gesagt worden vom Tourismus, und da habe dann auf einmal jemand gemerkt, dass Tüten da standen, die von Tieren aufgerissen worden seien. Die Tüten habe er auch gesehen. Er sei einfach hingegangen und habe sie weggenommen. Er habe das nicht einmal gepostet. Es sei dem so, dass das Gonner Haus gereinigt werde. Die Gemeindearbeiter hätten sich auch verpflichtet, das wegzunehmen. Hier sei effektiv beim Gonner Haus, das sei übers Wochenende gewesen. Als er dahinging, seien auch Leute dort gewesen, die es sauber gemacht haben. Da habe er denen gesagt, sie sollten das wegnehmen, und da habe die Dame ihm gesagt, sie mache alles in eine Tüte und die Gemeinde komme das abholen. Da habe er ihr gesagt, sie solle ihm die Tüte geben und er würde sie mitnehmen. Da habe er es irgendwo in eine Mülltonne geworfen.

Rat André Theisen entgegnet, es seien keine Mülltonnen vorhanden.

Bürgermeister Henri Haine erwidert ihm, das seien Angelegenheiten aus dem Hausinnern und nachher werde das weggenommen. Man könne nicht auch noch eine Mülltonne in das Gonner Haus setzen, damit es im Innern stinke. Und, wenn eine Mülltonne draußen stehe, werde wieder gepostet, es stehe die ganze Zeit eine Mülltonne dort. Das sei, wenn das Personal sauber mache, leere es den Mülleimer, der in der Küche sei und dann stellten sie das vor die Tür, damit die Gemeinde das dann abhole. Aber, Rat Theisen wollte wahrscheinlich noch etwas sagen.

Rat André Theisen stimmt dem zu. Er habe gestern einen Artikel gelesen „Düdelingen-Rümelingen, ständige Instandsetzung verursacht hohe Kosten. Immer wieder kommt es auf dem Minett-Trail im Süden des Landes zu Vandalismus.“ Er möchte wissen, ob das hier in Rümelingen sei, denn da stehe „Düdelingen -Rümelingen“.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, auf dem Weg zwischen Düdelingen und Rümelingen auf dem Minett-Trail.

Rat André Theisen meint, dann habe man hier nicht so viel.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, wenn man spazieren gehe, sehe man hin und wieder, dass ein Pfahl umgerissen worden sei. Aber dies hier sei speziell auf dem Minett-Trail, wo es neue Hinweisschilder gebe und die Damen, die beim ORT arbeiteten sagten, dass da regelmäßig kaputtgemacht werde. Minister Delles sei sogar einmal selbst vor Ort gewesen, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Es sei, wie er gesagt habe, dass da irgendein „Hauli“ oder ein paar davon irgendetwas kaputtmachen. Ob sie ein Problem mit dem Ort haben oder ein Problem mit dem Minett-Trail haben, man habe keine Ahnung.

Schöffe Gérard Jeitz flicht ein, die Hinweisschilder würden auch mal von Unbekannten übersprüht, um dann wieder ersetzt werden zu müssen.

Rat André Theisen erwidert, deshalb habe er gefragt, ob das hier in Rümelingen war. Dann habe er die Frage von den Kalköfen. In 2 Zeitungen hätten große Artikel gestanden. Da sei ihm herangetragen worden, dass im Grunde genommen Arbeiten verrichtet worden seien, aber ITM habe sie gestoppt. Da wolle er wissen, ob das stimme oder nicht.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, was Rat Theisen für Leute kenne, die ihm alles erzählten.

Rat André Theisen erwidert, es sei ein Mann gewesen, der hier in Rümelingen gearbeitet habe. Bürgermeister Haine wisse wohl, wer es sei, aber er müsse ihm auch nicht antworten.

Bürgermeister Henri Haine legt dar, dass ITM gemeint habe, diese Arbeiten stoppen zu müssen, wo man aber der Meinung sei, dass sie nicht Recht haben. Man werde ihnen das auch schreiben, weil es sich da auf eine Lage beziehe für Arbeiten, die mehr als 30 Tage dauerten, wenn es mehr als x-Personen seien. Hier seien ganz genau 3 Arbeiter, die dort gearbeitet haben und die Arbeiten sollten eine bis zwei Wochen dauern. ITM habe aber den Betrieb gestoppt und sie bekämen das auch schriftlich mitgeteilt mit einer Kopie an den Minister. Dann warte man ab, was sie der Gemeinde antworten.

Rat André Theisen erwähnt sodann die Skulptur von Albert Hames beim Altersheim. Man sehe, dass die gesamte Mauer schon heraus sei und da fragt er, wo die hinkomme. Die Skulptur sei heraus.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das hatte man auch schon erklärt und er meine, er habe es auch bei der Einweihung des Museums gesagt, wenn er sich gut erinnern könne. Da hatte man doch auch eine Diskussion, auch mit CIPA-SERVIOR, da habe man von der Gelegenheit profitiert mit den Leuten, die Im Spektrum arbeiteten, unter anderem mit Madame Laura Di Mola, die Restauratorin sei, die auch die gesamten Skulpturen von Hames restauriert habe. Die habe sich die Situation da angeschaut und die habe auch gesagt, dass es nicht einfach sei, denn das sei wirklich ein sehr schweres Stück, das dort in der Fassade hänge. Das komme dicht an die Tonne heran, wenn nicht sogar mehr. SERVIOR habe gesagt, wenn man das behalten wolle, sei-

en sie bereit, und da habe man sich als Gemeinde darum kümmern müssen. Das komme bei das Hames-Haus stehen bei den Kai. Deshalb sei auch das Fundament dort gemacht worden. Das werde in Stücke geschnitten, wenn es nicht schon der Fall sei und das werde dann auch wieder in so Stücken zusammengesetzt.

Schöffe Gérard Jeitz bestätigt, dass sie im Grunde genommen in Stücken von SERVIOR auf die Mauer gemacht worden sei und die sei natürlich wieder mit diesen Stücken abgetragen worden, um dann wieder beim Hames-Haus beim Kai so zusammengebaut zu werden.

Bürgermeister Henri Haine weist darauf hin, was man doch nicht alles für Kultur und für Rümelingen mache.

Rat André Theisen bedankt sich für die Information. Dann habe er nur noch eine kleine Angelegenheit. Das sei, wenn neue Mülltonnen hier in unserer Ortschaft aufgestellt werden. Er habe in Düdelingen gesehen, dass das sehr schön sei. Er rauche nicht, aber dann sei ein kleiner Aschenbecher an der Mülltonne, und dann könnten die Raucher ihre Zigarettenkippen dort ablegen. Er finde es nämlich unannehmbar, wenn die Zigarettenstummel überall so herumliegen. Es passe doch niemand mehr auf. Es tue ihm leid, das zu sagen, aber er meine, auch das müsste man vielleicht ins Auge fassen.

Bürgermeister Henri Haine möchte jetzt nicht wieder auf die Diskussion mit dem Dreck kommen, der weggeworfen werde, aber auch wenn man neue Müllbehälter aufstellen, sehe man, dass an diesen Stellen manche Bürger es zustande bringen, den Dreck trotzdem neben den Müllbehälter zu werfen. Auf jeden Fall sei man auch da dabei mit den Gemeindeangestellten eine Aktion zu starten, spezifisch gegen Zigarettenstummel, dass man auch da in Zukunft Angelegenheiten dahinstelle, damit man auch sehe, dass da etwas sei, um die Zigarettenstummel zu beseitigen.

Rat André Theisen bedankt sich für die Information.

Schöffe Gérard Jeitz weist darauf hin, dass man soeben vom Hames-Haus geredet habe. Er wolle nur als Information dem Gemeinderat mitteilen, dass die Hames a.s.b.l. jetzt eine Konvention abgeschlossen habe mit der Kulturministerin, d. h. mit Madame Sam Tanson. Sie habe der A.s.b.l. das zugestellt. Das sei auch unterschrieben und man bekomme pro Jahr 50.000 Euro Subvention vom Kulturministerium. Das habe er dem Gemeinderat mitteilen wollen und er wolle dann nochmals als Präsident der Hames a.s.b.l., Madame Tanson und ihren Mitarbeitern danken, die sehr kollektiv da waren und mit denen man eine gute Zusammenarbeit hatte, wo man relativ schnell informiert worden sei, und ein Kontrakt gemacht worden sei. Es sei eine sehr schone Zusammenarbeit gewesen und wie gesagt gebühre allen ein großer Dank und diese Unterstützung werde der A.s.b.l. viel helfen. Er habe das mitteilen wollen.

Rat André Theisen findet das eine gute Angelegenheit.

Bürgermeister Henri Haine möchte dann noch etwas zum Gonner Haus sagen, weil gefragt worden sei, wie das denn so da laufe. Da habe man auch bereits eine Antwort gegeben, aber man bekam jetzt im Februar einen kleinen Überblick von der zuständigen Firma und der Person, die sich darum kümmere. Sie habe mitgeteilt, dass in den letzten Monaten die Lage wirklich sehr gut sei. Das habe im August begonnen, aber da war das noch nicht so bekannt. Da waren nur 2 Nächte von 31 belegt, im September war überhaupt nichts, im Oktober sei man aber bereits bei 38,7% gewesen und in dem Monat sei dieser Preiswechsel gemacht worden, den verschiedene Leute auch nicht gut finden. „D'Vakanz doheem, awer net fir jiddereen" habe die CSV Rümelingen auf Facebook gesagt, aber die Leute hätten reagiert. Im November seien es 43,3% gewesen und im Dezember seien 64,5% belegt gewesen. Die Firma habe ihr eigenes Notensystem, das besser sei und da bekomme Rümelingen eine Note von 4,33 von 5 von den Kunden, die das Gonner-Haus auch wirklich benutzen und die wissen, was sie davon haben und nicht von denen, die nur vorbeigehen und Fotos machten und etwas posten. Hier sei ein ganz positives Feedback der Kunden. 100% empfehlen es einem nächsten, 97% erklärten, dass „la propriété a répondu aux attentes ou a dépassé les attentes" und dass auch das Feedback der Zufriedenheit, vor allem, was die Sauberkeit anbelange, das werde doch auch durch Simpleviu gemacht. Der „rapport qualité prix" liege man an 2. Stelle, was die Lage anbelange, liege man an 3. Stelle und was die Disponibilität anbelange, liege man an 4. Stelle. Da müsse man dann auch sagen, dass der gesamte Zyklus dort über die 11 „gîtes" gehe, wenn sie einmal alle 11 auf seien. Da sei doch auch der „Parc Merveilleux" geöffnet worden und auch der „gîte" in Esch sei jetzt geöffnet worden, der „Pump It Up". Wenn jetzt die 11 „gîtes" einmal fertig seien, dann sei der gesamte Minett-Trail bedient und er meine, dann hätten die Leute die Wahl, wohin sie schlafen gehen wollen. Die Situation sei von einem „gîte" zum anderen anders, denn es seien verschiedene „gîtes" ausgewählt worden in bestehenden Gebäuden, wie in unserem Falle. Andere „gîtes" seien neu errichtet worden, wie derjenige in Düdelingen, der „Floater" auf dieser Wasserfläche, der aber relativ klein sei oder die „gîtes" in Bergem, direkt beim „Nëssert", die auch sehr schön seien. Das seien 3 Einheiten, die man auch einzeln mieten könne. Da habe man alle Möglichkeiten. Den „Pump It Up" könne man auch nur gemeinsam mieten. Da sei ein großer Raum so wie bei uns. Da habe man eine gemeinsame Küche und eine gemeinsame Toilette. Deshalb ziehen die Wanderer das Gonner-Haus auch als Gruppe vor. Da seien 4 Zimmer, wenn man mit anderen Leuten das teilen müsse.

Er meine aber, dass das ganz positiv sei und das werde auch so weitergehen. Man bekomme immer von Herrn Morgado gesagt, dass er mit der Gemeinde Rümelingen sehr zufrieden sei. Man sei die einzige Gemeinde, die sich immer so für den „gîte" interessieren würde. Er sei auch schon ein paar Mal hier vor Ort gewesen. Er habe dem Schöffenrat auch jetzt noch eine E-Mail geschrieben. Man schlage auch vor, ihm nochmals entgegenzukommen, weil er doch noch immer nicht die 11 „gîtes" habe. Andere Gemeinden hätten das auch gemacht und man komme damit in den nächsten Gemeinderat, damit auch dort der Ver-

walter selbst, der auch sehr viel in diese Angelegenheiten investiere, was seine Publizität anbelange und auch das Personal anbelange. Die reinigten das mit ihrer Firma., usw. Da brauche die Gemeinde sich eigentlich um gar nichts zu kümmern, außer wenn größere Angelegenheiten repariert werden müssen. Es sei doch auch schließlich unser Haus. Demnächst komme dann, außer sie wäre in letzter Zeit installiert worden und es hätte niemand ihn darüber informiert, diese Waschanlage für Fahrräder. Da sei eigentlich alles bereit und dann komme auch demnächst dahinter... Da habe man noch einmal mit dem Architekten prüfen müssen, weil der nicht sehr froh sein, wenn diese Fahrradbox sofort an die Struktur kommen würde. Man sehe zu, das ein wenig zu versetzen, damit die Leute, die mit dem Fahrrad kommen, ihr Fahrrad hineinstellen können.

Rätin Monique Schelinsky tut dar, sie habe zum „gîte“ nur eine Frage. Anscheinend gebe es verschiedene „gîtes“, sie wisse nicht, ob das hier auch so sei, die einfach von Firmen gemietet werden für eine ganze Woche sogar, für ihre Leute, die auf Montage seien. Billiger könne die Firma ihre Leute nicht in einem Hotel unterbringen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, dass es dann doch aber soziale Preise seien. Das habe man auch mit Herrn Morgado besprochen, aber er habe gesagt, das wäre ihm jetzt nicht so bekannt. Hier in Rümelingen scheine es jetzt nicht so zu sein, zumindest nicht zu dem Zeitpunkt, als man mit ihm geredet hatte. Es könne halt mal sein, dass effektiv eine Mannschaft es gemietet habe und ihre Bierchen darin getrunken habe, aber es sei dem nicht so, dass auf lange Zeit etwas gemietet wurde.

Rätin Monique Schelinsky wiederholt, dass anscheinend verschiedene für eine ganze Woche gemietet wurden von irgendeiner Firma, die aus dem Ausland komme, die ihre Leute hier zu irgendeiner Montage schicken.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, er wisse nicht, welche das jetzt wären, denn so riesengroß seien sie alle nicht, und ...

Rätin Monique Schelinsky meint, wenn das effektiv der Fall sei, dann sei sicher, dass die Zeit, wo der „gîte“ belegt sei, dass es effektiv ansteige. Wenn man in einem Monat so eine oder zwei Firmen habe, dann ...

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, wenn dem so sei, welche „gîtes“ das denn seien.

Rätin Monique Schelinsky meint, es sei Kayl und vielleicht auch Differdingen. Hauptsächlich diese beiden würden sich sehr gut dafür eignen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, das könne sein, aber er wisse es nicht, denn man verwalte die „gîtes“ nicht. Man kenne eigentlich nur unser „gîte“, und beim regelmäßigen Kontakt sei dem Schöffenrat das jetzt nicht beim letzten Kontakt gesagt worden. Er habe selbst gefragt, weil Leute gemeint haben, es sei halt mal Lärm da. Er habe auch nachgefragt, ob Herr Morgado Reklamationen bekommen hatte. Da habe der ihm geantwortet, es könnte vielleicht sein, dass eine junge Gruppe, die dort war, abends eine Party gefeiert habe, aber es sei dem nicht so, dass dort für mehrere Nächte reserviert worden sei. Es sollen doch auch noch Bänke auf die andere Seite kommen. Da sei so ein Platz gemacht worden und da solle man sich auch aufhalten können. Es könne auch sein, dass auf einmal noch andere Leute sich dort aufhalten. Das müsse man alles prüfen und dann könne man auch wieder beschließen, das wegzunehmen, aber wie gesagt, man solle auch, wenn schönes Wetter sei, draußen zusammen ein Gläschen trinken können, und danach ins Haus gehen. Das Risiko sei, dass hernach auch Jugendliche dort verweilten und dort etwas trinken, während die Leute im Haus schlafen wollten. Das müsse man dann zusehen.

Rat Patrick Wagner weist darauf hin, dass die Familienministerin hier war und sie habe ihm mitgeteilt, dass sie mit dem Dossier Altersheim gut vorankommen und dass wahrscheinlich am 31. Mai um 18:30 Uhr das Projekt im Kulturzentrum vorgestellt werde.

Bürgermeister Henri Haine antwortet, er habe gute Nachrichten. Sie werde wohl das Kulturzentrum reserviert haben. Er selbst habe auch sehr gute Nachrichten. Der Generaldirektor von SERVIOR steht in Kontakt mit dem Schöffenrat und der habe gefragt, wann man Zeit habe, um das zu präsentieren. Man sei dabei, das vorzubereiten, und man müsse das, was die Zeit anbelange, noch bestätigt bekommen, und er habe dem Generaldirektor jetzt auch vor ein paar Tagen mitgeteilt, dass es ihm Anfang Mai passen würde, um bei einem Gläschen darüber zu reden. Das sei dann aber das 3. oder 4. Mal, wo man das Projekt vorgestellt bekomme. Das sei doch aber halt einmal positiv.

Rat André Theisen flicht ein, es habe lange ein Versuchsmodell hier gestanden. Das sei das erste Projekt 2003 oder 2004 gewesen.

Er habe nur noch eine Frage. Es sei damals gesagt worden, es sei ein Antrag gemacht worden, um ein Subsid von den „Oeuvre Grande-Duschesse Charlotte“ zu erhalten für das Hames-Haus. Er möchte wissen, ob dieser Antrag erneuert worden sei, denn damals habe man gesagt bekommen, das würde in dem Sinne nicht gehen.

Bürgermeister Henri Haine erwidert, da habe Rat Theisen damals gesagt, er hätte dem Schöffenrat das sagen können, denn er hätte dort gute Kontakte. Dann müsste er doch wissen, ob man einen Antrag gemacht habe. Auf jeden Fall werde man versuchen, auch dort eine Hilfe zu bekommen. Es sei eben schade, dass es dieses Mal nicht funktioniert habe. Er wisse nicht, er meine, es seien 4 Dossiers gewesen und da sei das unsrige nicht dabei gewesen. Man müsse es noch einmal versuchen, aber es sei im Allgemeinen doch auf einem guten Weg. Man habe eine gute Konvention mit dem Kulturministerium, was die Betriebskosten anbelange. Wenn nach und nach mehr Akti-

vitäten kommen, könne man auch da mit dem Kulturministerium noch einmal diskutieren, um in Zukunft mehr unterstützt zu werden, aber man werde auf jeden Fall noch einmal einen Antrag stellen.

Rat André Theisen antwortet, das sei doch auch damals gesagt worden.

Bürgermeister Henri Haine möchte wissen, ob sonst niemand mehr etwas habe. Dann werde man für heute die öffentliche Sitzung abschließen. Er danke allen Ratsmitgliedern für heute und dann könne man zur geheimen Sitzung übergehen.

In geheimer Sitzung:

PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG

Gemeindepersonal:

8.1. Genehmigung der Schaffung von Posten – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

In geheimer Sitzung befindet der Gemeinderat über die Schaffung von Posten.

8.2. Genehmigung von mehreren Entschädigungen – Beschlussfassung

Beschluss des Gemeinderates

In geheimer Sitzung befindet der Gemeinderat über mehrere Entschädigungen.

Séance du conseil communal du vendredi, 28 avril 2023

Début de la séance : 9:00 heures
Fin de la séance : 11:15 heures
Durée de la séance : 2 h 15 min

Présents :
M. Henri HAINE (POSL), bourgmestre
MM. Gérard JEITZ (POSL) et Edmond PEIFFER (PCL), échevins ;
MM. André THEISEN (PCS), Marco HEIL (POSL), Mmes Carole MARX (POSL), Francine LANG-LAUX (PCS), Monique SCHELINSKY (PCS) et MM. Patrick WAGNER (PDL) et Jimmy SKENDEROVIC (POSL), conseillers.

Absents :
M. Jean COPETTE (PCS), a donné une procuration au conseiller André Theisen.

Secrétaire communal : M. Jérôme WINCKEL

Urne : Mme Carole MARX (POSL),

Le rapport du secrétaire sur la séance du vendredi, 27 janvier 2023, est approuvé unanimement.

En séance publique :

1. Correspondance et informations :
1.1. Informations au conseil communal

Monsieur le Maire informe le conseil communal que le 17 avril était le dernier jour où les étrangers ont pu s'inscrire dans les listes électorales. 321 concitoyens sur 1.920 se sont inscrits dans les listes.

Le 10 mai 2023 aura lieu une réunion d'information avec les bureaux d'études pour présenter les résultats des workshops sur le réaménagement du centre-ville et des rues adjacentes. Toutes les citoyennes et tous les citoyens sont les bienvenus à cette réunion d'information.

Monsieur le Maire informe le conseil qu'on a reçu une brochure « Visit Lëtzebuerg a Visit Minett » édité par le ORT Sud.

1.2. SES – Rapport d'une séance du comité

Monsieur le Maire informe le conseiller Theisen que les nouveaux tarifs pour l'eau ont été appliqués et qu'on retrouve les nouveaux montants au budget.

Le conseiller André Theisen constate que le représentant de la Commune est souvent absent aux séances du comité du syndicat SES.

1.3. Sidor – Rapport d'une séance du comité
1.4. ProSud – Rapport d'une séance du comité
1.5. TICE – Rapports de deux séances du comité
1.6. Sicona – Budget arrêté 2023

2. Enseignement
2.1. Approbation de la convention bipartite 2023 – SEA Rumelange

Le conseil communal approuve unanimement la convention bipartite 2023 avec SEA Rumelange.

2.2. Approbation de la convention 2023 – service pour jeunes « Jugendhaus »

Le conseil communal approuve unanimement la convention 2023 relative au service pour jeunes « Jugendhaus ».

2.3. Approbation de la convention 2023 – service logement pour jeunes

Le conseil communal approuve unanimement la convention 2023 relative au service logement pour jeunes.

3. Transactions immobilières
3.1. Approbation d'un acte de vente – maison 69, Grand-rue

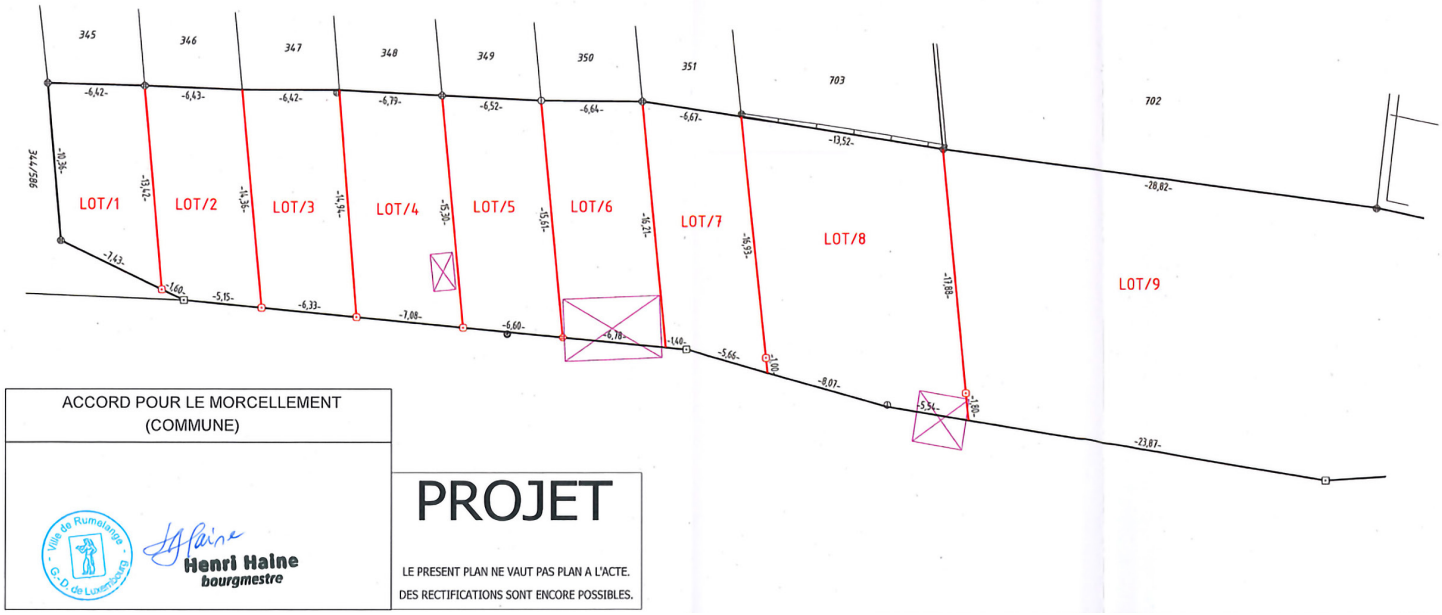
Le conseil communal approuve avec 7 voix (POSL+PCL+PDL) et 4 abstentions (PCS) l'acte de vente concernant la maison sise au numéro 69, grand-rue. (anc. Maison Dereppe)

3.2. Approbation d'un compromis de vente – maison rue Batty Weber

Le conseil communal approuve également avec 7 voix (POSL+PCL+PDL) et 4 abstentions (PCS) le compromis de vente concernant la maison sise rue Batty Weber. (Maison Biren)

4. Logement et urbanisme
4.1. Approbation d'un contrat de bail pour la location d'un terrain

Le conseil communal approuve unanimement le contrat de bail pour la location d'un terrain à « Wiendelen » avec Kail&Kail de Bergem. (1,50€/are, donc 132 €)



4.2. Approbation de plusieurs compromis de vente de terrain

Le conseil communal approuve unanimement chaque compromis de vente de terrain de la liste suivante :

a) concernant une parcelle (3,37a) à la Cité Hierzesprong au numéro 77, avec Monsieur Marc Kühler et Madame Chantal Sbarra (Prix : 8.425€)
b) concernant deux parcelles (4,17a) à la Cité Hierzesprong au numéro 79, avec Monsieur Carlo Tintinger et Madame Sylvie Wampach (Prix : 10.425€)
c) concernant une parcelle (1,52a) à la Cité Hierzesprong au numéro 81, avec Monsieur Michel Intini et Madame Viviane Charlotte Woznica (Prix : 3.800€)
d) concernant une parcelle (1,53a) à la Cité Hierzesprong au numéro 83, avec Monsieur Giuliano Belpassi (Prix : 3.825€)
e) concernant une parcelle (2,04a) à la Cité Hierzesprong au numéro 85, avec Monsieur Marco Degrott et Madame Monique Antony (Prix : 5.100€)
f) concernant deux parcelles (2,42a) à la Cité Hierzesprong au numéro 87, avec Monsieur Armand Falkenstein et Madame Brigitte Sbarra (Prix : 6.050)
g) concernant une parcelle (1,50a) à la Cité Hierzesprong au numéro 89, avec Madame Paola Fazio (Prix: 3.750€)
h) concernant une parcelle (1,51a) à la Cité Hierzesprong au numéro 91, avec Monsieur Jean-Baptiste Marc Holcher et Madame Viviane Biasini (Prix : 3.775€)
i) concernant deux parcelles (2,67a) à la Cité Hierzesprong au numéro 93, avec Monsieur Julien Heirand et Madame Marie Gabrielle Beckius (Prix : 6.675€)
j) concernant une parcelle (1,35a) à la Cité Hierzesprong au numéro 95, avec Monsieur Mike Dos Santos et Madame Tanja Kovacevic (Prix : 3.375€)
k) concernant une parcelle (0,45a) à la Cité Hierzesprong au numéro 97, avec Monsieur Sauro Bicchiarelli et Madame Nathalie Grün (Prix : 1.125€)
l) concernant une parcelle (0,45a) à la Cité Hierzesprong au numéro 99, avec Monsieur Carlo Schmit et Madame Viviane Del Pizzo (Prix : 1.125€)
m) concernant deux parcelles (1,97a) à la Cité Hierzesprong au numéro 101, avec Monsieur Joé Reuter et Madame Laurence Wies (Prix : 4.925€)

Le conseil communal approuve unanimement chaque compromis de vente de terrain de la liste suivante :

a) concernant une parcelle (2,28a) dans la rue d'Esch derrière la maison au numéro 47, avec Monsieur Jean-Paul Téwès (Prix : 11.400€)
b) concernant deux parcelles (1,08a) dans la rue d'Esch derrière la maison au numéro 49 avec Madame Bonnie Losch (Prix : 5.400€)
c) concernant une parcelle (1,06a) dans la rue d'Esch derrière la maison au numéro 51, avec Madame Stéphanie Brücher (Prix : 5.300€)
d) concernant une parcelle (0,93a) dans la rue d'Esch derrière la maison au numéro 57, avec Madame Isabella Miss (Prix : 4.650€)

Pour le prochain vote Monsieur le Maire a quitté la salle pour intérêt personnel.

Le conseil communal approuve unanimement le compromis de vente concernant une parcelle (1,0a) dans la rue d'Esch derrière la maison au numéro 53, avec Monsieur Henri Haine et Madame Olga Modestova (Prix : 5.000€)

4.3. Approbation d'un morcellement de parcelles

Le conseil communal approuve unanimement ce morcellement de parcelles dans la rue d'Esch.

4.4. Approbation d'un contrat de bail pour un logement communal

Unanimité du conseil pour l'approbation de ce contrat de bail avec Madame Lazzaro Antoinette.

4.5. Approbation d'un avenant au contrat de bail pour un logement communal

Unanimité également pour l'avenant au contrat de bail pour un logement communal avec Monsieur Englebert Frédéric.

4.6. Approbation de plusieurs contrats de mise à disposition – logement pour jeunes

Le conseil communal approuve unanimement les contrats de mise à disposition d'un logement pour jeunes avec

a) Madame Edna Almeida Lopes
b) Monsieur Danjel Dervishi
c) Monsieur Dragan Bednarczyk
d) Madame Kelly Da Silva Velhinho
e) Madame Vanessa Posing
f) Madame Dzenana Adrovic

4.7. Adoption de la stratégie pour la protection de la nature et de l'eau

Le conseil communal évacue unanimement ce point de l'ordre du jour.

5. Contrats et conventions

5.1. Approbation d'une convention avec LuxConnect

Le conseil communal approuve unanimement cette convention avec Lux Connect.

5.2. Approbation d'un contrat de bail avec Munhowen pour le Café du Rond-point

Le conseil communal approuve unanimement ce contrat de bail avec Munhowen pour le Café du Rond-point.

5.3. Approbation d'un contrat de collaboration Munhowen

Unanimité également pour ce contrat de collaboration avec Munhowen.

6. Finances communales :

6.1. Présentation du plan pluriannuel financier

Monsieur le Maire présente le plan pluriannuel financier.

6.2. Approbation de l'état des restants

Le conseil communal approuve unanimement l'état des restants.

TABLEAU RÉCAPITULATIF	
Total des restants à poursuivre	254.426,01 €
Total des décharges proposées	18.134,48 €

6.3. Approbation de subsides

Le conseil communal approuve unanimement les subsides suivants :

a) 2.500 € au « Gaart an Heem » pour son Centenaire
b) 2.500 € à « Lët'z Arles » pour son exposition
c) 2.000 € du « Futsal « à Télévie
d) 2.500 € du « QUIZ-me » pour le « Plooschterprojet »

7. Questions au collège échevinal

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collège échevinal de la part

du conseiller Marco Heil

- au sujet du droit de vote pour les concitoyens étrangers ;

de la conseillère Carole Marx

- au sujet d'un merci pour la recette de la soirée Quiz destinée au « Plooschterprojet » ;
- au sujet d'un merci pour la recette de la soirée « Futsal » destinée à Télévie ;
- au sujet d'une déclaration faite par le PCS sur Facebook contestant la transparence de l'attribution des subsides aux associations et clubs.

du conseiller André Theisen

- au sujet de sacs pour Valorlux ouverts dans la rue ;
- au sujet de la fréquentation du gîte « Maison Gonner » ;
- au sujet de vandalisme sur le chemin du Minett-Trail entre Rumelange et Dudelange ;
- au sujet des travaux aux fours de chaux interrompus par ITM ;
- au sujet de la sculpture de Albert Hames dans la façade de la maison de retraite ;
- au sujet des mégots de cigarettes sur la voie publique.

du conseiller Patrick Wagner

- au sujet d'une information de Madame la Ministre de la Famille sur une présentation du projet SERVIOR – Maison de retraite qui aurait lieu le 31 mai à 18.30 heures au centre culturel « André Zirves ».

L'échevin Gérard Jeitz en tant que président de l'A.s.b.l. Maison Hames informe le conseil communal sur une convention avec le ministère de la culture qui attribue une subvention de 50.000 euros par an.

En séance à huis clos :

8. Personnel communal

8.1. Approbation de créations de postes

En séance à huis clos le conseil communal délibère sur la création de postes.

8.2. Approbation de plusieurs indemnités

En séance à huis clos le conseil communal délibère sur l'approbation de plusieurs indemnités.

SPEKTRUM RUMELANGE

14-16A, rue de la Bruyère
L-3714 Rumelange
Tél.: 691 863 570
info@spektrum.lu
https://spektrum.lu

Pflege der Naturschutzflächen in der Gemeinde Rumelange durch SICONA

Zu den wichtigsten Aufgaben des Naturschutzsyndikats SICONA gehört die Pflege zahlreicher Naturschutzflächen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um artenreiche Feuchtwiesen, Wegränder und Streuobstwiesen, aber auch um Stillgewässer, die SICONA anlegt und deren ökologische Qualität langfristig aufrechterhalten werden soll. Es sind meistens Flächen, die sehr klein sind und wo sich eine landwirtschaftliche Nutzung nicht rentiert, die nass sind oder eine besondere Pflege benötigen, weil seltene Tier- oder Pflanzenarten dort vorkommen. Diese Naturschutzflächen sind in der Regel im Eigentum der SICONA-Mitgliedsgemeinden.

Pflegepläne als wichtige Basis

Abb. 1: Feuchtwiese. Foto: SICONA.

Da die verschiedenen Lebensräume unterschiedliche Anforderungen in Bezug auf die Pflege haben, muss für jede SICONA-Pflegefläche ein spezifisch angepasster Pflegeplan erstellt werden. Ein Pflegeplan beinhaltet nicht nur Anweisungen zu den Pflegemaßnahmen einer bestimmten Pflegefläche, z. B. einer Grünlandmahd, sondern auch den optimalen Umsetzungszeitpunkt der Arbeiten. Alle Pflegeflächen werden von Biologen der wissenschaftlichen Abteilung begutachtet, auf Grund fachlicher Kriterien charakterisiert, etwaige Beeinträchtigungen verzeichnet und die Pflege festgelegt. Der geeignete Pflegeplan wird auch in Bezug auf das Vorkommen der Tier- und Pflanzenarten erstellt und es wird miteinbezogen, ob sich die Fläche in einem Naturschutzgebiet mit eigenen Vorgaben befindet. Das Erfassen des Zustandes der Flächen muss regelmäßig wiederholt werden, die Pflegepläne aktualisiert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden, etwa alle fünf bis zehn Jahre.

Umsetzung der Pflegepläne

Die Pflegepläne werden dann über die folgenden Jahre vom SICONA-Pflegetrupp umgesetzt. Eine regelmäßige Pflege ist zum Erhalt der Artenvielfalt unerlässlich. Denn überlässt man die Flächen sich selbst, werden diese schnell von dominanten Pflanzenarten (z. B. Brennnesseln, Weiden, Brombeeren) eingenommen und verbuschen mit der Zeit. Daher ist es im Allgemeinen notwendig, Grünlandflächen (Abb. 1) regelmäßig zu mähen oder zu beweiden. Dabei darf nicht zu früh oder zu oft gemäht werden, damit die Pflanzen zur Fruchtreife gelangen können. Die Pflegepläne sehen daher eine Mahd ab Mitte Juni vor.

Abb. 2: Wasserfrosch. Foto: SICONA.

Stillgewässer sind unter anderem für das Überleben vieler Amphibienarten wie des Kammmolches und des Wasserfroschs (Abb. 2) sehr wichtig. Gerade diese beiden Arten sind auf offene und gut besonnte Gewässer angewiesen, weshalb verhindert werden muss, dass das Gewässer durch aufkommendes Gehölz am Ufer (z. B. Weiden) beschattet wird, mit Rohrkolben zuwächst oder verlandet. Beim Erstellen des Pflegeplans muss aber gleichzeitig auch auf die weitere Gewässervegetation geachtet werden. Kommt z. B. eine seltene Wasserpflanze in einem Gewässer vor (z. B. der stark gefährdete Einfache Igelkolben, Abb. 3), muss sehr behutsam bei den Pflegemaßnahmen vorgegangen werden.

Abb. 3: Der stark gefährdete Einfache Igelkolben. Foto: SICONA.

Jede Pflegefläche (Abb. 4) hat ihre ganz eigenen Pflegebedürfnisse und benötigt daher einen speziell an sie angepassten Pflegeplan. Wichtig ist, dass die Pflegearbeiten zielführend für die seltenen Tier- und Pflanzenarten sind, aber auch arbeitstechnisch gut umgesetzt werden können.

Abb.4: Auch in Ihrer Gemeinde pflegt SICONA nach einem eigens erstellten Pflegeplan Naturschutzflächen. Im Bild sehen Sie ein Beispiel einer Extensivwiese im Gebiet „um Staebierg“ in Rumelange. Foto: SICONA.

SICONA Naturschutzsyndikat

Kontakt **SICONA – Naturschutzsyndikat** **Wissenschaftliche Abteilung** 12, rue de Capellen L-8393 OLM Tel: 26 30 36 25 E-Mail: administration@sicona.lu

Gestion des surfaces de protection de la nature dans la commune de Rumelange par SICONA

La gestion de nombreuses surfaces de protection de la nature fait partie des devoirs les plus importants du Syndicat intercommunal pour la conservation de la nature SICONA. Il s'agit par exemple de prairies humides, bords de chemin et vergers riches en espèces ou encore de plans d'eau créés par SICONA dont la qualité écologique doit être maintenue à long terme. Ce sont souvent des surfaces de taille très réduite sur lesquelles une exploitation agricole n'est guère rentable, des surfaces humides ou des surfaces qui requièrent un entretien particulier dû à la présence d'espèces animales ou végétales rares. Ces surfaces de protection de la nature appartiennent en général aux communes membres de SICONA.

Plans de gestion comme base importante

Fig. 1 : Prairie humide. Photo : SICONA.

Étant donné que les différents habitats ont différentes exigences en ce qui concerne leur entretien, il est nécessaire de mettre au point un plan de gestion spécifiquement adapté à chaque surface de gestion SICONA. Un plan de gestion comprend non seulement des consignes au sujet des mesures d'entretien d'une surface de gestion donnée, p. ex. d'un fauchage de prairie, mais aussi la date optimale de mise en œuvre des travaux. Toutes les surfaces de gestion sont examinées par des biologistes du département scientifique et sont caractérisées selon des critères scientifiques, d'éventuelles détériorations sont notées et le type de gestion est établi. Le plan de gestion est également mis au point en fonction de la présence d'espèces animales et végétales. Par ailleurs, il est pris en compte si la surface se trouve dans une zone naturelle protégée avec de propres prescriptions. L'état des surfaces doit être contrôlé régulièrement et les plans de gestion doivent être mis à jour et ajustés à la situation actuelle, environ tous les cinq à dix ans.

Mise en œuvre des plans de gestion

Les plans de gestion sont alors appliqués au cours des années qui suivent par l'équipe d'entretien SICONA. Un entretien régulier est indispensable pour le maintien de la biodiversité. En effet, si elles étaient livrées à elles-mêmes, les surfaces se feraient rapidement envahir par des espèces végétales dominantes (p. ex. orties, saules, mûres) et s'embroussailleraient peu à peu. C'est pourquoi il est généralement nécessaire de faucher ou de pâturer régulièrement les surfaces de prés et prairies (fig. 1). Cependant, il ne faut pas faucher trop précocement ou trop fréquemment non plus afin que les plantes puissent arriver à maturité et produire des graines. Dès lors, les plans de gestion prévoient un fauchage dès mi-juin.

Fig. 2 : Grenouille verte. Photo : SICONA

Les plans d'eau sont d'une grande importance entre autres pour la survie de nombreux amphibiens comme le Triton crêté et la Grenouille verte (fig. 2). Ces deux espèces dépendent spécialement des plans d'eau ouverts et bien ensoleillés, d'où il faut empêcher que le plan d'eau ne soit ombragé par la croissance d'espèces ligneuses sur les rives (p. ex. saules), envahi par des massettes ou ne se comble de sédiments. Cependant, il faut également prendre en compte l'entièreté de la végétation présente lors de la création du plan de gestion. S'il existe p. ex. une plante aquatique rare dans un plan d'eau (p. ex. le Rubanier émergé fortement menacé, fig. 3), les mesures d'entretien doivent être réalisées très prudemment.

Fig. 3 : Le Rubanier émergé fortement menacé. Photo : SICONA.

Chaque surface de gestion (fig. 4) possède ses propres besoins en termes de gestion et nécessite donc un propre plan de gestion adapté. Il est important de mener les travaux de gestion selon les principes et contraintes de la protection des espèces rares d'animaux et de plantes tout en s'assurant qu'ils soient correctement réalisables d'un point de vue technique.

Fig. 4 : Dans votre commune aussi, SICONA entretient des espaces naturels protégés selon un plan de gestion spécifiquement mis au point. Sur l'image, vous voyez l'exemple d'une prairie extensive dans la zone « um Staebierg » dans la commune de Rumelange. Photo : SICONA.

SICONA Naturschutzsyndikat

Contact Syndicat intercommunal pour la protection de la nature – SICONA
12, rue de Capellen
L-8393 OLM
Tél : 26 30 36 25
E-Mail : administration@sicona.lu

www.rumelange.lu

STAD RËMELENG